

Tätigkeitsbericht 2013



Quelle: Neo1

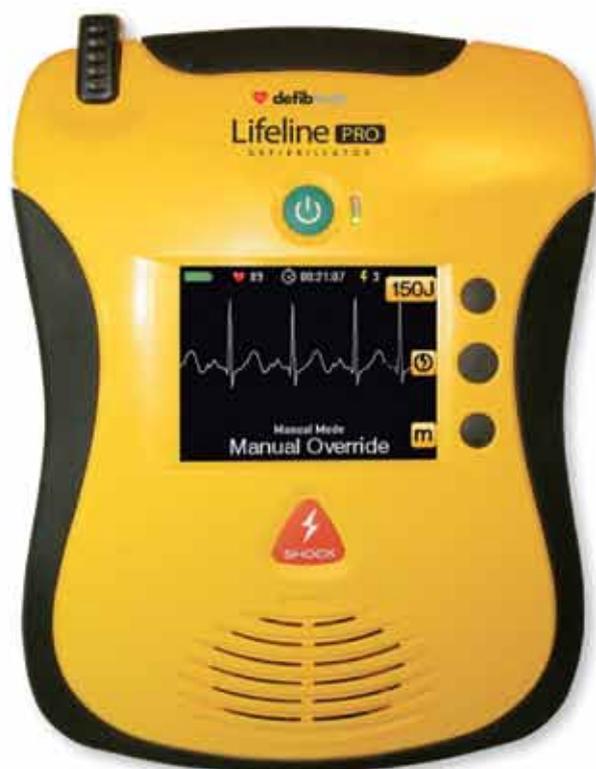


Quelle: TV Bad Ragaz

Aktivitätenplanung 2014 / 2015

THE ART AND SCIENCE OF DEFIBRILLATION™

Lifeline **PRO** | **ECG**



Lifeline PRO mit Tasche **Set-Preis: CHF 3'450.00**

(erhältlich in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch)

Bestellen Sie den aktuellen Prospekt!

Der schnelle und professionelle
LEBENSRETTETER

Neu!

- Einfachste Bedienung • Medizinische Effektivität
- Führende Technologie • Vierfache Funktionalität
- Maximale Betriebssicherheit • Preisgekröntes Design



defibtech

Life-Saving Technology Within Reach

Allenspach Medical AG
4710 Balgatal SO

Lieferadresse
Dornacherstrasse 5

E-Mail
info@allenspachmedical.ch

Website
www.allenspachmedical.ch

UID
CHE-101.808.933 MWST

Postkonto
50-19168-9



Tätigkeitsbericht 2013

Aktivitätenplanung 2014/2015

Inhalt

Tätigkeitsbericht 2013

Bericht der Präsidentin 4

Berichte der Kommissionen

Aus- und Weiterbildungskommissionen (AWK) KBS 6

Organisationsentwicklung (OE) 11

Wir danken / Wir begrüßen 12

Weiterbildung der KL/TL und Assistenten in den Regionalverbänden 13

Finanzkommission

Vorbericht zur Jahresrechnung 2013 14

Bilanz per 31. Dezember 2013 16

Erfolgsrechnung 2013 / Budget 2014 17

Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission 20

Berichte der Fachgruppen

Fachgruppe Partnerschaften 22

Fachgruppe Jugendarbeit 25

Aktivitäten in den Regionen 26

Statistik KBS 2012/2013 im Vergleich 38

Protokoll der 93. Delegiertenversammlung 2013 42

Aktivitätenplanung 2014 / 2015

Einsatz im Dienste der Gemeinschaft

Empfänger Henry Dunant-Medaille 2014 45

Vereinsjubiläen 2014 46

Kursangebote, Daten RV, Termine 2014/2015 47

Gesamtübersicht Daten SSB 2014 / 2015 50

Samariterjugendtag (Samjuta) 52

Kader- und Spezialistentagungen 53

Wichtige Daten, Fakten 54

Berichte

activPlus 5

Sich engagieren 30

Eidg. Schwing- und Älplerfest 32

Eidg. Turnfest 36

Erste Hilfe ist leicht zu lernen 46

Samariterjugendtag (Samjuta) 51

Inserate

2/27/28/29/30/55/56

Impressum

Tätigkeitsbericht 2013

Adressverzeichnis 2014/2015

Konzept, Redaktion

Röthlisberger Suzanne, 3535 Schüpbach

☎ 034 497 27 78 ☎ 034 497 27 79

E-Mail: info@samariter-bern.ch

Homepage: www.samariter-bern.ch

Das Adressverzeichnis KBS 2014/2015 erscheint separat.

Mutationsstelle Adressen

Mutationen sind laufend, bis spätestens am 1. Juli des neuen Jahres zu melden an

**Geschäftsstelle KBS, Fuhren 35,
3535 Schüpbach**

Änderungen werden im Internet innert zwei Wochen, im gedruckten Verzeichnis im nächsten Jahr durchgeführt.

Bericht der Präsidentin

„Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen“
Erich Kästner



Mit diesem Spruch möchte ich den Rückblick auf das Jahr 2013 einleiten.

Den Weg, den wir dieses Jahr im Vorstand gehen durften, war von Kurven, Geraden und vielen Biegungen geprägt. Es war ein Jahr, an das ich gerne zurückdenke.

Gerne möchte ich Ihnen in diesem Jahresbericht unseren Vorstand etwas näherbringen.

Mit **Rolf Imhof** haben wir in der Jugendarbeit sehr viel bewegen können, wie Sie aus seinem Bericht entnehmen können.

Es war und ist eine grosse Freude, mit Rolf zusammenzuarbeiten. Ich schätze seine Offenheit, sein Engagement und sein grosses Durchsetzungsvermögen, wenn es um die Jugend geht.

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden“
Pearl S. Buck



Mit einem neuen Team (Leiter AWK aus den Regionalverbänden) durfte **Kurt Locher** als Leiter AWK die Geschäfte in der Aus- und Weiterbildung angehen. Vieles ist im Umbruch und muss neu angegangen und verteilt werden. Ich möchte den Weg, den die AWK noch vor sich hat, mit einem Weg vergleichen, der viele Windungen haben wird. Aber gemeinsam werden wir diese schaffen! Ich möchte Kurt danken für sein Engagement, seine Offenheit und für sein Mitdenken für die Sache.

„Wenn du schnell gehen willst, gehe alleine. Wenn du weit gehen willst, gehe mit anderen“
Afrikanische Weisheit



Fritz Marthaler als Leiter Fachgruppe Partnerschaften schätze ich besonders für seine besonnene, kompetente Unterstützung, wenn es um Lösungssuche bei Problemen geht. Wir können von seinen grossen und reichen Erfahrungen viel profitieren.

Jakob Lehnerr als Leiter Fachgruppe Regionalverbände bringt die Anliegen der Verbände ein. Ein zentrales Thema wird in Zukunft die verstärkte Zusammenarbeit untereinander sein.

„Es ist sonderbar, wie krumme Wege wir oft wählen, um nicht zu zeigen, was wir fühlen“
Erich Maria Remarque



Wenn es um Zahlen, Lohnausweise und Abrechnungen geht, spreche ich von **Hermann Grünig** als Kassier. Sein Aufwand und Engagement war in diesem Jahr enorm. Recht herzlichen Dank!

Protokolle schreiben, Telefonate entgegennehmen, Anfragen machen, Kurslisten führen, Homepage betreiben, Events organisieren und noch vieles mehr macht **Suzanne Röthlisberger**. Ohne unser gut geführtes Sekretariat ginge in unserem KBS nichts mehr. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

An unseren Sitzungen werden wir meistens von einem Mitglied aus der GRPK begleitet. Sie bieten uns jeweils gute Unterstützung an, und ihre Inputs nehmen wir gerne entgegen.

Wie Sie sehen, ist es eine sehr grosse und schöne Aufgabe, gemeinsam den Weg zu gehen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Ich hoffe, auch weiterhin mit so einem engagierten und motivierten Vorstand die Wünsche und Anliegen unserer Basis erfüllen zu können.

Die Vorstandstätigkeiten, wie die monatlichen Sitzungen, Delegationen, Zusammenkünfte, Sitzungen mit den Ressorts haben in diesem Jahr enorm zugenommen. Die Vorbereitungszeiten zu den erwähnten Sitzungen dürfen hierbei nicht ausser Acht gelassen werden.

Damit wir diese wichtigen Aufgaben wahrnehmen können, möchte ich mich vorab bei allen Partnern, Kindern und Freunden für ihre Toleranz und Unterstützung bedanken. Es ist nicht selbstverständlich, dass sie uns die wertvolle Zeit gewähren, die unser grosses Hobby in Anspruch nimmt.

Zum Schluss

Die Berichte des Eidgenössischen Turnfestes in Biel und des Eidgenössischen Schwing- und Äpfelfestes in Burgdorf finden Sie in diesem Tätigkeitsbericht. Ich möchte mich bei allen Verant-

wortlichen und Beteiligten recht herzlich für ihr Engagement und ihren tollen Einsatz während diesen Veranstaltungen bedanken.

Doris Wolf, Präsidentin

„Lieber auf neuen Wegen
stolpern, als in den alten
Bahnen auf der Stelle treten“

Jochen Mariss



activPlus

Die Messe für die Generation 50+

Erstmals präsentierte sich der Kantonalverband Bernischer Samaritervereine mit einem Stand an der Ferienmesse im Bereich activPlus. Die activPlus richtet sich an die Generation 50+, welche Lebenslust, Lebensart und Lebensgefühl wieder spiegelt und mitten im Leben steht.

Während den vier Tagen informierten jeweils drei Samariter die Besucher über die Arbeiten im Samariterwesen. Mit Flyers und dem Verteilen von Give-Aways sensibilisierten sie die Besucher, dass es auch im reiferen Alter wichtig ist, über die Erste Hilfe Bescheid zu wissen.



Im weiteren konnten die Besucher noch an einem Schätzwettbewerb teilnehmen, an welchem täglich tolle Preise zu gewinnen waren.

Der Stand wurde rege besucht, und es konnten sehr spannende Gespräche mit den Besuchern geführt werden.

Andrea Schmid



Kommissionen

Aus- und Weiterbildungskommission AWK KBS

Nun bin ich schon seit ein paar Jahren als Leiter der Aus- und Weiterbildungskommission tätig und dieser Bericht ist immer wieder etwas, das ich nicht so gerne mache und trotzdem sehr wichtig ist.

Im 2013 habe ich wohl die grössten Veränderungen in meiner Funktion als Leiter der AWK erlebt. Da sich Brigitte Strahm und Thorolf Einfeldt entschieden haben, sich auf die DV 2013 aus der AWK zurückzuziehen, musste ich nach einer Lösung suchen. Da sich keine Instruktoren für die frei werdenden Ämter finden liessen, entschieden wir uns im Vorstand, die AWK KBS mit den AWK-Leitern der Regionalverbände zu bilden.

Die erste Sitzung nach der Delegiertenversammlung in Brienzwiler stand deshalb ganz im Zeichen der Neuorientierung. Ich danke allen Leitern der „neuen AWK“ von ganzem Herzen für die gute und konstruktive Arbeit, welche sie alle machen.

An der Kantonalen Weiterbildung haben wir die Themen Power Point, Diabetes und Sauerstoff aufgegriffen und einstudiert. Danke Jakob Lehnerr und dem Team des Regionalverbandes Oberland für die Erarbeitung und die Durchführung dieser interessanten Weiterbildung.

Die zwei, von der AWK ausgeschriebenen Fachtechnischen Vorbereitungselemente wurden von den angehenden Kurs- und Technischen Leitern rege besucht. Danke allen, die für das immer gute Gelingen des Vorbereitungselementes verantwortlich sind. Es ist nicht immer einfach

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Instruktoren, Kurs- und Technischen Leitern, Assistenten und Samaritern für ihre unermüdlichen Leistungen im Samariterwesen. Ohne euch geht es nicht!

Kurt Locher, Leiter AWK Koordination

Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Emmental

Wieder ist ein ereignisreiches Jahr zu Ende!

Gestartet waren wir am 15. Januar mit der Vereinskaderkonferenz in Zollbrück. Schwerpunkte waren der eNothelfer und die Weiterbildungsveranstaltungen des Jahres 2013. Die KBS-Übungen werden neu nur noch alle zwei Jahre im Rhythmus mit BLS-AED durchgeführt. Beat Liechti orientierte über das Eidgenössische Schwingfest.

Am 12. Februar konnte unter der Leitung von Lina Kurth die Orientierungsveranstaltung durchgeführt werden. Die sieben Interessenten wurden von den Vereinszugehörigen begleitet.

Die Sommerhöcke wurden in den Feldübungskreisen Burgdorf und Konolfingen durchgeführt.

An die Präsidentenkonferenz vom 5. November

wurden auch die Kurs- und Technischen Leiter sowie die Assistenten eingeladen. Es wurde beschlossen, dass die Kurskoordination in Zukunft wieder jeder Verein selber übernimmt. Danke Christine Mader für deine Arbeit.

Für die wertvolle Unterstützung bedanke ich bei Lina Kurth, Suzanne Röthlisberger, Brigitte Strahm und Doris Wolf ganz herzlich. Es ist schön, mit euch zusammenzuarbeiten.

Ich wünsche allen Samariterinnen und Samaritern viele schöne und wertvolle Stunden bei der Samariterarbeit!

Danke allen für die geleisteten Arbeiten.

Erika von Ins, Leiterin AWK RV Emmental

Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Mittelland

„Achte auf deine Gedanken, denn sie werden deine Worte.

Achte auf deine Worte, denn sie werden deine Taten.

Achte auf deine Taten, denn sie werden dein Charakter.

Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal.“
Talmud

Die Worte von Talmud sind für mich ein guter Einstieg in das neue Jahr. Wir sind in unseren Gedanken frei und können auch frei entscheiden, was wir denken. Gelingt es uns im 2014 vermehrt auch unsere Gedanken in eine positive Richtung zu lenken? Können wir den Herausforderungen das Gute abgewinnen? Wollen wir auch im Umgang mit Menschen, unserem Umfeld, dem Verein immer wieder das Positive herausholen und über dieses nachdenken?

Ich finde es wertvoll, dies zu tun und trotzdem in der Reflexion immer wieder Punkte der Verbesserung zu finden und diese auch umzusetzen.

Im vergangenen Jahr durften wir in der AWK wieder intensiv und gut miteinander zusammenarbeiten. Die verschiedenen Weiterbildungen, Übungen und Sitzungen waren für mich immer eine grosse Freude. Es ist eine Bereicherung, in einem Team arbeiten zu dürfen, welches viel Motivation und Engagement hat. Weil es mir eine grosse Freude ist, in diesem Team arbeiten zu dürfen, versuche ich an allen Anlässen dabei zu sein. Gelingt mir dies einmal nicht, kann ich mich auf meinen Stellvertreter und das Team verlassen, und sie finden auch ohne mich die bestmöglichen Lösungen. Herzlichen Dank dem AWK-Team für die wertvolle und kollegiale Zusammenarbeit.

Wir durften mit den engagierten und interessierten TL/KL, Assistentinnen und Assistenten, Interessenten und Interessentinnen, anlässlich von unseren 3 Vereinskaderweiterbildungen einen intensiven Wissensaustausch pflegen. Das Wissen und Können, welches wir an diesen Weiterbildungen austauschen durften, wird den Weg in die Vereine, also zurück in die Basis finden.

Muss jeder Verein nun dieses Wissen auf dieselbe Art erleben und umsetzen? Alle Punkte, die in den verschiedenen Richtlinien oder Reglementen aufgeführt sind, sollen die Vereine auch entsprechend umsetzen. Bei vielen anderen Punkten haben wir grosse Freiheiten und können die Umsetzung auf Vereinsstufe so adaptieren, dass sie

für die jeweiligen Gegebenheiten und Vereine optimal zutrifft und passt. Die Instruktorinnen und Instruktoren des Regionalverbandes stehen den Vereinen, Kadern und Mitgliedern gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

Auch im vergangenen Jahr durften wir eine breite Vielfalt an Weiterbildungsthemen anbieten und geniessen. So stand im April die Kantonale Vereinskaderweiterbildung von 2012 im Vordergrund. In dieser haben wir uns intensiv mit der attraktiven Unterrichtsgestaltung auseinandergesetzt. Was für wertvolle Ein- und Ausstiegsübungen (Spiele) gibt es und was ist wichtig beim Feedback? Wie gelingt es uns den Unterricht mit coolen Plakaten aufzuwerten? Wo können wir den Unterricht noch stufengerechter vermitteln, um den Teilnehmenden noch gerechter zu werden? Mit diesen praktischen Fragen haben wir uns auseinandergesetzt.

Im Mai stand die OVKW unter dem Motto ABCDE-Management, Deeskalation und methodische Schatzkiste. Das ABCDE-Management soll uns bei Einsätzen helfen, einen Patienten leichter und strukturierter zu beurteilen. In heiklen Situationen, z.B. bei einem Postendiensteinsatz die vorhandene Energie eines Patienten oder Betroffenen in die richtigen Bahnen leiten, dies haben wir in der Deeskalation gelernt. Im Teil methodische Schatzkiste konnten wir viele wertvolle Tipps zu bereichernden Lernspielen im Unterricht erwerben und diese Spiele auch gleich üben.

Die Novemberweiterbildung war geprägt mit einer Lektion zum Thema Diabetes, in der es um Ernährung, Blutzuckermessung und rund um Diabetes ging. Auf zwei anderen Posten haben wir intensiv mit Fallbeispielen trainiert und geübt, wie und wann Sauerstoff abgegeben werden sollte und wie und warum in Einsatz eine Blutzuckermessung sinnvoll ist. Auf diesen beiden Posten haben wir auch das ABCDE-Management trainiert, damit es uns noch leichter fällt, dies im Einsatz anzuwenden.

Im vergangenen Jahr fand ich auch immer wieder wertvoll, wie wir in der Aus- und Weiterbildung mit den anderen Verbänden zusammenarbeiten durften. Wir konnten auf die Mithilfe unserer Kolleginnen und Kollegen aus den andern Verbänden zählen. Auch ihnen an dieser Stelle ein ganz herzliches DANKESCHÖN für die wertvollen und tollen Arbeiten in und für unseren Verband!

Für mich sind solche Zusammenarbeiten und der intensive Austausch untereinander, ein wichtiger und richtiger Schritt in die richtige Richtung! Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wir in der Zukunft, vor allem im Bereiche Weiterbildungen, noch viel mehr einen Austausch von Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern pflegen werden. Dieser Austausch kann auf der einen Seite eine Entlastung für eine aktuelle Situation bringen und vor allem auch eine Bereicherung in den Verbänden. Es ist aus meiner Sicht bereichernd, wenn nicht immer dieselben Klassenleitungen vorne stehen und somit die Teilnehmenden auch andere Menschen im Unterricht erleben dürfen. Die Unterschiedlichkeit kann eine mächtige Kraft haben und entwickeln, wenn die beteiligten Menschen diese Unterschiedlichkeit auch annehmen möchten und sie als eine Chance zum Weiterkommen sehen.

Auf die tollen Herausforderungen des 2014 freue ich mich sehr! Es warten verschiedene tolle Weiterbildungen auf uns. Am Samstag, 29. März bieten wir allen Interessierten die Übung Postendienst an. Fit auf dem Posten, so könnte das Motto lauten. Für alle, die in die Ausbildung als TL/KL gehen, ist diese Übung ein Muss. Gleichzeitig können andere Interessierte einen Tag lang mit Power Point trainieren. Viele Tricks, Kniffs und Gags warten auf euch. Allen andern, die weder dem ersten noch dem zweiten Thema etwas abgewinnen können, stellen wir einen Tag Weiterbildung zum Thema „realistische Unfalldarstellung“ (RUNG) zur Verfügung. Hier könnt ihr das Wissen erweitern, um „wunderschöne“ und vor allem realistische Wunden zu gestalten.

Am 24. Mai werden die Ausbildungskader der Vereine zu einer Weiterbildung mit dem Team von Conny Piller eingeladen. An dieser Weiterbildung steht die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Vordergrund. Wie erziele ich bei dieser Zielgruppe die höchstmögliche Motivation zum Lernen und eine maximale Wirkung.

Die OVKW findet am 8. November statt. Die Themen der OVKW sind „Visualisierung“, „Fachtechnik – Sportverletzungen“. Beide Themen sind für uns im Vereinsalltag von grosser Bedeutung und sehr wertvoll.

Mit diesen drei Weiterbildungstagen können wir den Ausbildungskadern in den Vereinen wieder einen wunderbaren, vielfältigen Strauss an Ideen und Trainingsmöglichkeiten anbieten. Wir freuen uns auf eine grosse Teilnehmerschar!

Ab dem 1. Januar 2014 steht uns mit Brigitte Burri eine „neue“ Instruktorin zur Verfügung. Herzlich WILLKOMMEN Brigitte im AWK-Team Mittelland.

Vielen ist Brigitte bereits bestens bekannt, ist sie doch in den vergangenen Jahren mehrmals als Klassenlehrerin im Mittelland gewesen. Brigitte ist eine erfahrene Instruktorin, die vom Oberland ins Mittelland gewechselt hat.

Nun wünsche ich uns allen ein geniales 2014!

André Roggli, Leiter AWK RV Mittelland

Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Oberland

Das erste Jahr des Zusammenfügens, -findens und -arbeitens im „neuen“ Regionalverband geht bereits dem Ende entgegen.

Es gab und gibt viel Arbeit im Erarbeiten neuer Strukturen, Veranstaltungen und Weiterbildungen für das ganze Oberland.

Für mich war es ein sehr intensives Jahr. Die Zusammenarbeit im Vorstand und in der AWK funktioniert schon ganz gut. Mit Spiez als zentraler Ort für die Weiterbildungen, haben wir an der Schlossbergschule gute Voraussetzungen gefunden. Die Weiterbildungen wurden rege besucht und auch gelobt.

Ein Dankeschön an alle Samariterinnen und Samariter!

Für die Instruktoressen wird in der kommenden Zeit sicher die Betreuung der Vereine eine grosse Herausforderung sein. Gibt es doch immer mehr Vereine, die Mühe bekunden, ihre Vorstände zu besetzen oder überhaupt das Vereinsleben aufrechtzuerhalten. Kommunikation und Zusammenarbeit werden immer wichtiger.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen gutes Gelingen und bedanke mich ganz herzlich für eure Mithilfe.

Therese Bähler, Leiterin AWK RV Oberland

Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Oberaargau

Am 23. und 24. Februar besuchten drei Instruktoressen und eine Instruktoress-Kandidatin die zentralen Kadertagungen in Nottwil für die Vorbereitung zur OVKW SSB.

Am 27. April führten wir die OVKW im ZAR Aarwangen durch. Die Themen waren „ABCDE-Management, Deeskalation und methodische Schatzkiste“.

Am Juni trafen sich die Instruktoressen für den KVK für die VKW KBS in Spiez.

Am 24. August führten wir diese Vereinskaderweiterbildung mit leider nur 28 Teilnehmern durch. Die Themen waren „PowerPoint, Sauerstoff und Diabetes“.

Da wir im vergangenen Jahr Sauerstoff und Diabetes bereits als Themen hatten, wurden diese beiden Themen etwas modifiziert.

Die Orientierungsveranstaltung für zukünftige KL/TL und Assistenten führten wir in Rohrbach durch. Leider hatten wir keine Teilnehmer aus dem Oberaargau.

Eine etwas spezielle Weiterbildung war dann im November angesagt.

Es war die Qualifikations-Übung von Astrid Rotenbühler. Das Thema war „Erste Hilfe rund um das Kind“.

Astrid hat diese Weiterbildung mit grossem Engagement erarbeitet und mit Hilfe von drei Klassenlehrern, den Helpis von Roggwil und Melchnau sowie privaten Figurantinnen gestaltet.

Allen KL/TL/ASS danke ich für ihre geleistete Kaderarbeit sowie dem TK-Team und Vorstand vom RVOA für die gute Zusammenarbeit.

Peter Mathys, Leiter AWK RV Oberaargau

Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Seeland

„Mir hei e Verein, i ghöre derzue“..... mit dem Text von Mani Matter möchten wir ein paar Gedanken zum Thema Verein/Verband interpretieren. Einem Verein/Verband angehören, heisst, sich den Interessen mehrerer unterzuordnen. Wir können nicht nur konsumieren, sondern müssen Weiterbildungen organisieren, an Tagungen und vielen Sitzungen teilnehmen, Berichte schreiben, den Terminkalender im Griff haben und vor allem extrem flexibel sein.

Die AWK Seeland traf sich im 2013 für insgesamt fünf ordentliche Sitzungen.

Ende Januar orientierte Monika Walter acht Interessierte aus den Regionalverbänden Seeland und Mittelland über den Werdegang eines KL/TL oder Assistenten.

Im Februar holten die Instruktoressen in Nottwil am KVK das Rüstzeug für die obligatorische Vereinskaderweiterbildung SSB (OVKW) zu den The-

men „Deeskalation, Methodische Schatzkiste und ABCDE-Management“. Ein schöner, lehrreicher Anlass, an welchem auch gute Kontakte gepflegt werden.

„Meine Damen und Herren, wir begrüssen Sie zur Sendung Schweiz Aktuell“. Unter der Woche hören dies tausende von Schweizerinnen und Schweizer aus einem der Studios des Schweizer Fernsehens. Dieses und weitere Studios haben die Seeländer KL/TL auf ihrem Ausflug besucht. Nach der Anreise warteten 14 Teilnehmer/innen in Leutschenbach gespannt auf die Führung durch die Studios des Schweizer Radios und Fernsehens (SRF). Wie wird eine Fernsehsendung produziert? Was gehört sonst noch zu einem modernen Medienbetrieb? Dies und viel Spannendes erfuhren sie durch die Besucherführerin. Sie verschaffte ihnen ein Bild über alles, was hinter der Kamera abläuft.

„Als wir noch jung waren“ oder „Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen“ war im April das Thema

der VKW vom RV Seeland. 38 KL/TL, zwei Interessentinnen, ein Präsident und eine Jugendleiterin wurden unterrichtet. Die drei Klassenlehrerinnen kamen vom SSB und so durften auch einmal die Instruktorinnen am Unterricht teilnehmen. Die Sensibilisierung der verschiedenen Altersstufen und von der Theorie zur Praxis wurden spannend präsentiert. Mit vielen Methoden, die stufengerecht angewandt wurden, gab es eine Vielfalt von guten Inputs für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Eine tolle Weiterbildung!

Am 1. Juni fand der Kadervorkurs in Spiez für die Kantonale Übung statt.

Anfangs September war die OVKW SSB angesagt. Die drei Arbeitsposten wurden von 54 Teilnehmer/innen besucht. Es ging darum, einen Einblick in Aggression und Deeskalation zu erhalten. Wie fühle ich mich, wenn ich bedroht werde, resp. wie kann ich Konflikte verhindern. Mit der methodischen Schatzkiste kam Pippi Langstrumpf zu Besuch. Es durfte gespielt werden. Die verschiedenen Methoden sollen den Teilnehmern Ideen geben für auflockernde Übungen. Beim ABCDE-Management wurde Schritt für Schritt die vertiefte Patientenbeurteilung erläutert und in Fallbeispielen angewendet.

Für den Kurs „Übung Postendienst“ begeisterten sich 18 Vereinsmitglieder und 8 Kandidat/Innen. Am Morgen wurden die Klassenlehrer von Mary Friederich, Notfall- und Ambulanzdienstleiterin, Spital Aarberg, unterstützt. Neben dem Thema „Modernes Bergungsmaterial“ wurde neu die Übergabe an den Rettungsdienst anhand von Fallbeispielen geübt. Das Nachmittagsprogramm war auch für die KL eine Herausforderung, waren doch alle Themen neu im Programm.

„Rechtliches in der Samariterarbeit“ gab für viele ein Aha-Erlebnis. Die meisten Teilnehmer wussten gar nicht, dass das Privatauto im Einsatz versichert sein sollte. Mit der Schadenplatzorganisation wurde die Tagung beendet.

Anfangs November wurde in drei Klassen die KL/TL, Assistenten und Kandidaten in drei spannenden Themen der VKW KSB unterrichtet. Beim Power-Point arbeiteten die Teilnehmenden mit ihrem eigenen Laptops. Ihnen wurde gezeigt, wie

sie einen Folienmaster erstellen und Folien attraktiv gestalten können. Beim spielerischen Lernen gab es neue Ideen, wie Neues im Spiel erarbeitet und Gelerntes mit Spielen gefestigt werden kann. Mit einem Film wurde aufgezeigt, was es heisst, mit Diabetes zu leben. Auf verschiedenen Posten wurden Ursachen, Symptome und Nothilfe einer Unterzuckerung erarbeitet und Blutzuckermessen geübt.

Zur ersten gemeinsamen Konferenz der KL/TL und Präsidenten am 27. November 2013 fanden sich 25 Vereine ein. Den Gruss des KBS sowie wichtige Informationen überbrachte Doris Wolf, Präsidentin des Kantonalverbandes. Das Ziel, die weissen Flecken im Seeland zu beheben, konnte erreicht werden. Brieflich werden die betroffenen elf Gemeinden informiert, an welchen Verein sie sich bei Bedarf wenden können. Monika Walter wurde mit einem riesengrossen Merci für ihre geleistete Arbeit während den zehn Jahren als Instruktorin beehrt.

Der Verband lebt von einer Vielzahl von Menschen, die sich engagieren. Sie prägen den Verband, und ihnen möchten wir ganz besonders danken. Deshalb ganz herzlichen Dank an meine Instruktorinnen-Kolleginnen Andrea, Marianne und Monika für die gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank den fleissigen Helfer/innen als Klassenlehrer, Fabienne, Markus, Monika, Nicole, und Thomas. Ohne deren Unterstützung hätten wir es alleine nicht geschafft. Grossen Dank allen KL/TL und Assistenten für ihre fleissigen Besuche der Weiterbildungen. Dem Vorstand und allen Samariter/innen ein grosses Lob für ihr unermüdliches Engagement für die Samaritersache. Danke für die vielen Feedbacks, Kritiken und Lobs.

Im neuen Vereinsjahr liegt das Augenmerk besonders bei der Weiterbildung für KL/TL wie auch für Vereinsvorstände, der Nachfolgeplanung und vielen weiteren Verbandsaufgaben. Deshalb, wie einleitend "mir hei ä Verbandund mir stöh derzue".

AWK RV Seeland
Marianne Probst-Bieri
Andrea Schmid-Hüssy

Organisationsentwicklung (OE)

Besuchte Fachkurse

Die Organisationsentwicklung führte im 2013 an zwei Wochenenden den Kurs „Block Vereinsarbeit“ durch. Dieser Kurs gehört zum Eintrittsticket für die Ausbildung zum Kurs- und Technischen Leiter. Ebenfalls teilnehmen dürfen die (neuen) Vorstandsmitglieder der Samaritervereine.

Der Kurs gibt den Teilnehmenden einen Einblick in die Anfänge des Schweizerischen Samariterbundes (SSB) und in die Organisation der Samaritervereine, Regional- und Kantonalverbände und den SSB. Weiter werden in Gruppenarbeiten die Themen Marketing und Nachwuchsförderung



Kurs in Bümpliz

bearbeitet.

Der erste Kurs fand am Wochenende vom 13. und 14. April statt. Leider war dieses Wochenende in den Frühlingsferien, was die Suche nach einem geeigneten Lokal erschwerte. Dankbar nahm ich das Angebot des Samaritervereins Bümpliz an, den Kurs in ihrem Vereinslokal durchzuführen.

Silvia Schwab-Bangerter und ich durften neun Teilnehmende begrüßen. Während der beiden Tage wurde gut gearbeitet, diskutiert, hinterfragt und gelacht.

Der zweite Kurs fand am 23. und 24. November im Kirchgemeindehaus in Spiez statt. Ich durfte 8 Teilnehmende, alles zukünftige Kurs- und Technische Leiter, begrüßen. Auch dieses Wochenende war sehr angenehm und ging wie im Flug vorbei.

Während beiden Kursen durften wir motivierte und engagierte Teilnehmende kennenlernen. Es wurden einige Anlässe „organisiert“, Passanten befragt und die eigene Nachfolge geregelt. Ich hoffe, dass einige der Ideen in den Samaritervereinen Gehör finden und unsere Familie mit neuen Mitgliedern vergrössert werden.

Es macht mir grosse Freude, mein Wissen weiterzugeben und so zum „Nachwuchs“ im Samariter-



Kurs in Spiez

wesen beizutragen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei Silvia Schwab-Bangerter für die Unterstützung und den Teilnehmenden für die spannenden Wochenenden.

An dieser Stelle möchte ich die Präsidenten der Samaritervereine sowie die neuen oder auch die bisherigen Vorstandsmitglieder dazu einladen, diesen Kurs zu besuchen, um sie auf ihre Arbeit vorzubereiten.

Irène Landmesser, Ansprechperson OE

Wir danken

dem zurückgetretenen Ausbildungskader

Rücktritt als Instruktor SSB per 31.12.2013

Regionalverband Mittelland

◇ Haldemann Erich

Regionalverband Oberaargau

◇ Ammann Barbara

Regionalverband Seeland

◇ Walter Monika



Wir begrüßen

neu ausgebildete Kader

Regionalverband Oberaargau

◇ Rothenbühler Astrid



Weiterbildung der KL, TL und Assistenten 2013 in den Regionalverbänden

Verband	Datum	Thema	TN	Leitung	Ort
Emmental	20.04.	Deeskalation / ABCDE Management / Methodische Schatzkiste	75	Wolf Doris	Langnau
	17.08.	Notfall Bandage / Fallbeispiele	47	Röthlisberger S.	Langnau
	02.11.	Power Point / Diabetes / Rechtliches und Kniffliges in der Samariterarbeit	65	Strahm Brigitte	Langnau
Mittelland	06.04.	Attraktive Unterrichtsgestaltung	36	Roggli André	Münsingen
	25.05.	Deeskalation / ABCDE Management / Methodische Schatzkiste	59	Roggli André	Münsingen
	02.11.	Power Point / Diabetes / Sauerstoff	41	Roggli André	Münsingen
Oberraargau	27.04.	Deeskalation / ABCDE Management / Methodische Schatzkiste	44	Ammann B.	Aarwangen
	24.08.	Power Point / Diabetes / Sauerstoff	34	Ammann B.	Aarwangen
	03.11.	Erste Hilfe rund um das Kind	36	Ammann B.	Aarwangen
Oberland	20./21.04.	Deeskalation / ABCDE Management / Methodische Schatzkiste	80	Bähler Th.	Spiez
	26./27.10.	Power Point / Diabetes / Sauerstoff	77	Lehnerr J.	Spiez
Seeland	20.04.	Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen	41	Walter M.	Ins
	07.09.	Deeskalation / ABCDE Management / Methodische Schatzkiste	54	Schmid A.	Ins
	09.11.	Power Point / Diabetiker Lifestyle / Spielerisch lernen	32	Probst M.	Ins

Finanzkommission FIKO

Vorbericht zur Jahresrechnung 2013

1. Rechnungsführung

Die vorliegende Jahresrechnung 2013 des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine (KBS) wurde analog dem Konto-plan des Vorjahres erstellt. Verantwortlich für die Rechnungsführung ist Hermann Grünig, Kassier, gewählt am 27. April 2013 an der 93. DV in Brienzwiler.

2. Grundlagenrechnung

Als Grundlagenrechnung diente die Jahresrechnung 2012. Diese wurde durch die stimmberechtigten Delegierten anlässlich der 93. DV am 27. April 2013, auf Antrag des Vorstandes und der GRPK, grossmehrheitlich genehmigt.

3. Voranschlag 2013

Der Voranschlag für 2013 rechnete mit einem Aufwand von Fr. 255'365 und einem Ertrag von Fr. 254'400 und somit mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 965. Im Voranschlag war eine Entnahme aus Rückstellungen im Betrage von Fr. 25'000 vorgesehen. Der Voranschlag wurde ebenfalls der 93. DV vorgelegt und durch die Delegierten mehrheitlich angenommen.

4. Rechnungsabschluss 2013

Die Erfolgsrechnung 2013 schliesst mit einem Aufwand von Fr. 274'435.90 und einem Ertrag von Fr. 274'231.62 ab.

Das ergibt einen Aufwandüberschuss von Fr. 204.28.

Gegenüber dem Voranschlag ist das eine geringe Verbesserung von Fr. 760.72.

5. Kommentar zur Erfolgsrechnung 2013

Umfang der Erfolgsrechnung 2013:

Alle Ein- und Ausgaben basieren auf 445 Belegen, welche nach dem sog. „Vier-Augen Prinzip“ durch die Ressortverantwortlichen visiert und durch die Präsidentin zur Zahlung angewiesen wurden.

Gegenüber dem Voranschlag 2013 ergibt sich in der Rechnung 2013 gesamthaft ein Mehraufwand von Fr. 19'070.90.

Andererseits ist auch gegenüber dem Voranschlag 2013 in der Rechnung 2013 ein Mehrertrag von Fr. 19'831.62 festzustellen.

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Voranschlag lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Kto. 3412 → Ertrag Materialdienst
Ertrag von Fr. 2'385.00 war nicht budgetiert.

Kto. 3413 → Ertrag Firmenkurse
Mehrertrag von Fr. 42'808.60

Kto. 3460 → Ertrag aus Rückstellungen
Minderbezug Fr. 24'059.70

Kto. 4104 → Aufwand Fachgruppe Jugendarbeit
Mehraufwand Fr. 2'466.90 grössere Aktivitäten

Kto. 4111 → Aufwand Vorstand
Aufwand Fr. 4'528.80 war nicht budgetiert

Kto. 4204 → Aufwand Firmenkurse
Mehraufwand Fr. 40'906.85

Kto. 4206 → Weiterbildung Verbandskauder
Minderaufwand Fr. 9'518.00

Kto. 4207 → Ausbildung Instruktoren
Minderaufwand Fr. 8'652.00

Kto. 4211 → Weiterbildung Vereinskader
Minderaufwand Fr. 9'342.00

Kto. 5400 → Personalaufwand
Mehraufwand Fr. 3'798.20

Kto. 6512 → Rückstellungen
Rückstellung zu Kto. 2666 von Fr. 2'000 nicht budgetiert

Kto. 8000 → Ausserordentlicher Ertrag
Auflösung div. Kleiner Rückstellungen

6. Bestandesrechnung (Bilanz)
Aktiven / Finanzvermögen (Umlaufvermögen):

Das Finanzvermögen verringerte sich von Fr. 216'087.68 per 01. Januar 2013 um Fr. 7'206.43 auf Fr. 208'880.25 per 31. Dezember 2013.

Anlagevermögen (Inventar):

Das gesamte Inventar des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine ist mit Fr. 1.00 bewertet und buchhalterisch erfasst.

Passiven / Verpflichtungen / Fondsvermögen (Fremdkapital)

Diese verringerten sich ab 1. Januar 2013 von Fr. 110'593.95 bis 31. Dezember 2013 um Fr. 7'002.15 auf Fr. 103'591.80 per 31. Dezember 2013.

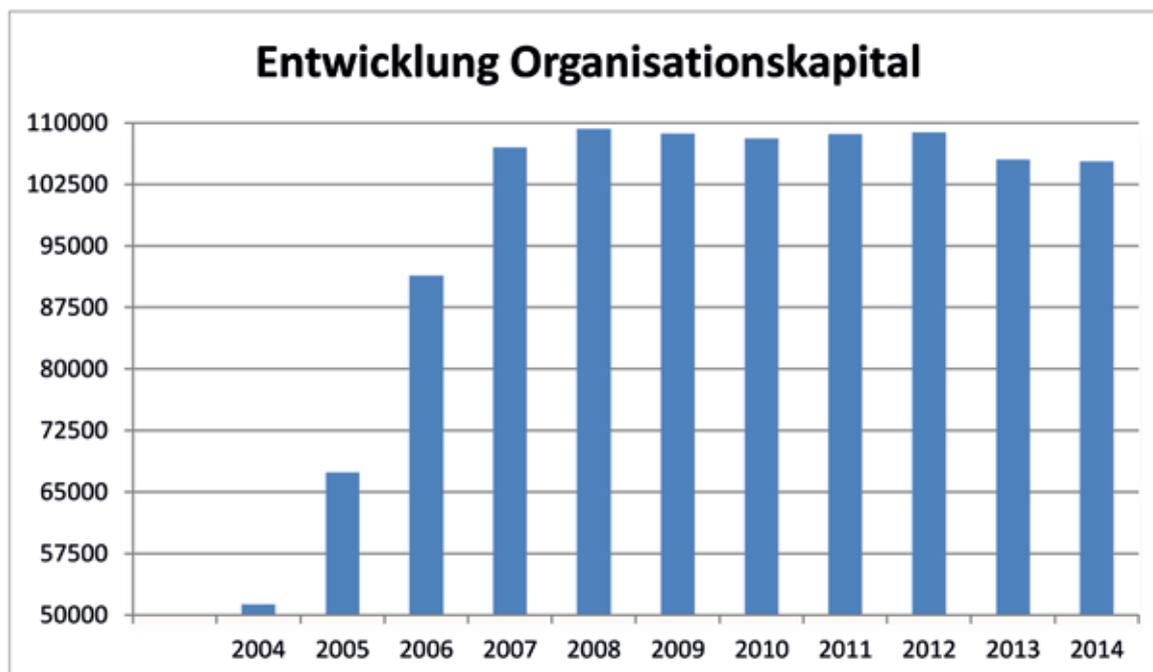
Passiven / Eigenkapital

Der Eigenkapitalbestand per 1. Januar 2013 beträgt Fr. 105'493.73. Das Eigenkapital verringerte sich im Rechnungsjahr um das Betriebsergebnis von Fr. 204.28 auf den Bestand von Fr. 105'289.45 per 31. Dezember 2013.

7. Antrag

Der Vorstand des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine hat auf Antrag der GRPK die vorliegende Jahresrechnung mit allen Bestandteilen an ihrer Sitzung vom 29. Januar 2014 beschlossen. Der Vorstand beantragt der 94. Delegiertenversammlung von Samstag, 26. April 2014 in Arni / BE die Jahresrechnung 2013 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 204.28 zu genehmigen.

Wangen an der Aare, 5. Februar 2014
Hermann Grünig, Kassier KBS



Jahresrechnung 2013

Bilanz per 31. Dezember 2013

		2013	2012
Aktiven		208'881.25	216'087.68
	Umlaufvermögen	208'880.25	216'086.68
1000	Kasse	0.00	0.00
1010	PostFinance	115'595.50	128'969.83
1020	BEKB Sparkonto	6'701.35	6'694.45
1130	Forderung Veruntreuung	41'00.00	48'500.00
1131	Folgekosten Veruntreuung	9'486.40	6'747.50
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	0.00	335.50
1300	Aktive Rechnungsabgrenzungen	16'663.10	9'936.50
1410	Fonds für Jugendarbeit (BEKB)	19'433.90	14'902.90
	Anlagevermögen	1.00	1.00
1500	Inventar	1.00	1.00
Passiven		208'881.25	216'087.68
	Fremdkapital	103'591.80	110'593.95
2000	Verbindlichkeiten Lieferungen	5'157.90	6'379.85
2020	Fonds für Jugendarbeit	19'433.90	14'902.90
2300	Passive Rechnungsabgrenzungen	5'000.00	11'610.90
2660	Rückstellung „Allgemein“	58'000.00	58'940.30
2663	Rückstellung Verwaltung	7'000.00	7'000.00
2664	Rückstellung Jugend + Help	0.00	4'760.00
2666	Rückstellung Veruntreuung	9'000.00	7'000.00
	Organisationskapital	105'289.45	105'493.73
2800	Erarbeitetes Kapital	105'493.73	108'817.96
	Jahresergebnis	-204.28	-3'324.23

Erfolgsrechnung

	2013	2012	Voranschlag 2013	Voranschlag 2014
Ertrag	274'231.62	220'029.07	254'400	233'000
Ertrag aus Beiträgen	179'380.77	158'310.17	183'000	180'000
3400 Beiträge Regionalverbände für KBS	18'960.00	20'140.00	19'000	19'000
3401 Samaritersammlung Anteil 30 %	112'984.27	112'170.17	115'000	114'000
3402 Leistungsverträge ED Kanton Bern	8'590.00	16'000.00	12'000	10'000
3403 Leistungsverträge GEF Kanton Bern	10'000.00	10'000.00	10'000	10'000
3404 Beiträge Regionalverbände für SSB	27'510.00	0.00	27'000	27'000
3405 Übrige Beiträge	1'336.50	0.00	0	0
Ertrag aus Verbandstätigkeit	92'408.75	45'577.90	45'900	50'400
3410 Inserate Tätigkeitsbericht	2'425.00	1'625.00	2'400	2'400
3411 Delegiertenversammlung KBS	4'782.00	5'900.00	5'500	5'500
3412 Materialdienst	2'385.00	298.00	0	500
3413 Firmenkurse	78'808.60	35'974.90	36'000	40'000
3414 Kurse Organisationsentwicklung	3'091.55	1'780.00	2'000	2'000
3415 Diverse Rückerstattungen	916.60	0.00	0	0
Sonstiger Ertrag	940.30	15'000.00	25'000	2'500
3460 Verwendung aus Rückstellungen	940.30	15'000.00	25'000	1'000
3465 Bezug aus Fonds Jugendarbeit	0.00	0.00	0	1'500
Finanzerfolg	190.90	297.95	500	50
6850 Zinsertrag	79.90	297.95	500	50
6860 Verrechnete Portospesen	111.00	0.00	0	0
Ausserordentlicher Erfolg	1'310.90	843.05	0	0
8000 Ausserordentlicher Ertrag	1'310.90	843.05	0	0

	2013	2012	Voranschlag 2013	Voranschlag 2014
Aufwand	274'435.90	223'353.30	255'365	232'500
Beiträge	39'071.70	2'999.00	38'980	39'100
4000 Beiträge an SSB	364.70	389.00	400	400
4001 Beiträge an Regionalverbände	2'565.00	2'610.00	2'580	2'600
4002 Finanzierungskonzept SSB	36'002.00	0.00	36'000	36'000
4003 Mitgliederbeiträge	140.00	0.00	0	100
Aufwand Ressorts / Fachgruppen	19'958.25	15'574.00	16'600	21'000
4100 Jahresentschädigungen	0.00	600.00	500	0
4101 Ressort Finanzen	1'732.40	1'422.50	1'500	2'000
4102 Ressort AWK	4'335.20	6'152.10	6'000	6'000
4103 Ressort OE	287.05	500.00	700	600
4104 Fachgruppe Jugendarbeit	3'466.90	1'298.80	1'000	3'000
4105 Fachgruppe Partnerschaften	0.00	0.00	300	300
4106 Ressort RW / PNH	2'124.70	3'949.00	3'500	2'000
4107 GRKPK	1'318.20	739.00	1'000	1'000
4108 Ressort KIP	499.00	611.00	700	600
4109 Fachgruppe Regionalverbände	876.20	301.60	1'000	1'000
4110 Marketing & Seminare	789.80	0	400	0
4111 Vorstand KBS	4'528.80	0	0	4'500
Aufwand Verbandstätigkeit	150'327.45	135'618.35	134'500	113'500
4200 Tätigkeitsbericht / Drucksachen	3'310.20	3'766.25	3'500	3'500
4201 Delegiertenversammlung KBS	5'665.65	7'454.60	7'500	6'000
4202 Abgeordnetenversammlung	5'042.45	4'315.50	4'500	4'600
4203 Delegationen	0.00	200.00	500	400
4204 Firmenkurse	74'906.85	33'461.40	34'000	34'000
4205 Weiterbildung Verbandsleiter KBS	3'512.60	2'459.00	3'500	3'500
4206 Weiterbildung Verbandsleiter SSB	10'482.00	24'377.10	20'000	20'000
4207 Ausbildung Instruktoren	1'348.00	4'309.20	10'000	5'000
4208 Weiterbildung OE	980.00	1'286.00	1'000	1'000
4209 Ausbildung Jugendarbeit	180.00	0.00	500	500
4210 Ausbildung RW/PNH	7'230.00	2'414.05	6'000	2'000
4211 Weiterbildung KL/TL/Assistenten	29'658.00	47'442.25	39'000	30'000
4212 Seminar KBS	1'952.90	4'133.00	4'000	2'000
4213 Projekte	6'058.80	0.00	500	500
4214 Marketing	0.00	0.00	0	500

	2013	2012	Voranschlag 2013	Voranschlag 2014
Personalaufwand	52'798.20	47'069.45	49'000	50'900
5400 Lohnaufwand Sekretariat	43'496.50	41'056.35	49'000	42'000
5470 AHV / IV / EO / ALV	3'726.30	2'958.75	0	3'800
5471 FAK	1'109.95	824.10	0	1'200
5472 Berufliche Vorsorge (BVG)	3'556.65	1'997.30	0	3'600
5473 Unfallversicherung (UVG)	908.80	232.95	0	300
Aufwand Verwaltung	12'166.05	18'678.00	15'915	7'800
6500 Mietaufwand Archiv & Sekretariat	1'800.00	6'000.00	2'400	1'200
6501 Infrastruktur Sekretariat	1'008.00	1'800.00	1'800	600
6502 Versicherungsprämien	182.95	315.00	315	200
6504 Büro und Verbrauchsmaterial	1'810.75	2'379.80	3'000	2'000
6505 Porto / Telefon / Internet	2'102.00	332.00	750	2'100
6506 Verwaltungskosten	3'136.35	6'963.20	7'000	1'200
6507 Vereinsjubiläen	100.00	0.00	200	200
6508 Anschaffung Material	0.00	598.00	250	300
6510 Samaritercheques	0.00	150.00	50	0
6511 Beiträge	0.00	140.00	150	0
6512 Rückstellungen	2'000.00	0.00	0	0
6513 Verzinsung Fondsvermögen	26.00	0.00	0	0
Finanzerfolg	114.25	167.25	170	200
6840 PostFinance / Spesen + Gebühren	114.25	167.25	170	200
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	3'247.25	200	0
8010 Ausserordentlicher Aufwand	0.00	3'247.25	200	0
Jahresergebnis	-204.28	-3'324.23	-765	500
Gewinn	-204.28	-3'324.23	-765	500

Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) an die Delegiertenversammlung 2014 des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine (KBS)

Einleitung zum ordentlichen Bericht der GRPK

Der neue Kassier Hermann Grünig hat in seinem ersten Amtsjahr grosse Arbeit geleistet: Nach der Übernahme hat er das Rechnungswesen auf seinem Computer mit seinem sehr guten Buchhaltungsprogramm eingerichtet und damit die Grundlage für eine tadellose Buchführung gelegt. Seine Vorgabe mit der Kollektivzeichnung für die Zahlungen hat sich bewährt und ist wegweisend. Vorab geht deshalb unser grosses MERCI an Kassier Hermann Grünig für seinen grossen Einsatz!

Die letztjährige Negativ-Botschaft von der Veruntreuung durch die Kassierin wurde vom Vorstand, nach einem beträchtlichen Mehraufwand, mit einer Vereinbarung abgeschlossen: Durch monatliche Rückzahlungen konnte die Forderung auf Ende Jahr schon auf Fr. 41'000.– reduziert werden.

Als Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine haben wir die Rechnungslegung sowie die Geschäftsführung geprüft.

Die Verantwortung für die Geschäftsführung sowie die Richtigkeit und Vollständigkeit der Rechnungslegung liegt beim Vorstand und den Fachgremien.

Die Aufgaben der GRPK ergeben sich aus Artikel 20 der Statuten des KBS sowie aus dem Pflichtenheft in deren Anhang 2. Wir bestätigen unsere Unabhängigkeit und verfügen über die fachlichen Voraussetzungen.

Die Ergebnisse unserer Prüftätigkeit fassen wir wie folgt zusammen:

1. Rechnungsprüfung

Die Prüfung der Rechnungslegung 2013 basierte auf den uns vorgelegten Belegen und den Dokumenten der Buchhaltung. Mit von Stichproben und Vergleichen, sowohl nach sachlichen Kriterien wie auch nach dem Zufallsprinzip, wurden diese geprüft.

Die wesentlichen Revisiónsergebnisse sind:

- Die Buchhaltung des KBS wurde ordnungsgemäss geführt.
- Die Darstellung der Vermögenslage per 31. Dezember 2013 und der Erfolgsrechnung beurteilen wir als korrekt. Die wesentlichen Abweichungen sind im Vorbericht von Kassier Hermann Grünig dargestellt.
- Auf Grund des ausgewiesenen Ergebnisses (Verlust von Fr. 204.28) beträgt das Eigenkapital des KBS per 31. Dezember 2013 Fr. 105'289.45.
- Die Forderung der Veruntreuung sind in den Aktiven mit total Fr. 50'486.40 ausgewiesen.
- Der Fond für Jugendarbeit ist in der Bilanz aufgeführt und beträgt per 31. Dezember 2013 Fr. 19'433.90.

2. Geschäftsführung

Unsere Berichterstattung bezieht sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2013. Berücksichtigt sind zudem die Informationen, welche uns bis zum Berichtsdatum zugegangen sind. Die Urteilsbildung erfolgte auf der Basis der Teilnahme an einzelnen Sitzungen sowie dem Studium von Akten und bezieht sich auf die durch uns gemäss Pflichtenheft zu prüfenden Gremien.

- ◆ Die Arbeit des Vorstandes, der Kommissionen und der Fachgruppen, welche in einer Milizstruktur erfolgt, ist qualitativ und quantitativ beachtlich und verdient Anerkennung.
- ◆ Die Professionalität des Sekretariates unterstützt die Tätigkeit des KBS wesentlich.

- ◆ Beschwerden von Mitgliedern (Regionalverbände, Einzel- und Ehrenmitglieder) liegen uns keine vor.
- ◆ Die Kommunikation der Gremien gegenüber der GRPK war offen und es wurden uns alle gewünschten Informationen erteilt.

3. Anträge

In Befolgung von Artikel 20, Absatz 9, der Statuten des KBS beantragt die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission,

- die per 31. Dezember 2013 abgeschlossene Jahresrechnung des KBS zu genehmigen;
- den Vorstand, die Finanzkommission sowie die Aus- und Weiterbildungskommission zu entlasten;

sowie in Anwendung von Artikel 14, Ziffer 3,

- die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zu entlasten.

Belp, 7. Februar 2014

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Urs Marti, Leiter
 Sylvia Neuhaus
 Otto Eichenberger
 Markus Hug

Erträge Jahresrechnung 2013



Aufwände Jahresrechnung 2013



Fachgruppen

Partnerschaften FP

Psychologische Nothilfe PNH

1. Informationen aus der Steuerungsgruppe „Care Team des Kantons Bern“ (CTKB)

Die Leiterin des Peer-Support-Systems nahm an der jährlichen Sitzung der Steuerungsgruppe CTKB teil. An dieser Sitzung wurden die neuen Ausbildungs-Richtlinien für Care Profis und Care Givers verabschiedet, die an die neuen Ausbildungsstandards des Nationalen Netzwerks Psychologische Nothilfe (NNPN) angepasst wurden.

2. Auftrag Peer-Support-System der Berner Samariter (PSS)

Die Kantonale Einsatzgruppe PSS der Berner Samariter funktioniert als selbstverantwortliches System und arbeitet nach den Einsatz- und Ausbildungsrichtlinien des NNPN.

Zusammenarbeit im KBS – mit dem Vorstand KBS und den Vorständen Regionalverbände (RV):

Laufende Informationen über die Aktivitäten an die Kader der Vorstände. Die Regionalverbände haben Vorschlagsrecht in der Nachfolgeplanung von Peers. Absolut erforderlich ist die Zusammenarbeit in den Bereichen Aus- und Weiterbildung mit den Technischen Leitern.

Das Leitungsteam erarbeitet Weiterbildungs- und Informationskonzepte in PNH, für Ausbildungskader und Vereinsvorstände und deren Alarmgruppen.

Kontakte der Peers untereinander und im Fachbereich nach aussen erfolgen je nach Auftrag direkt in den Regionen. Auf der Ebene der SV arbeiten die Peers mit den vom Care Team des Kantons Bern ausgebildeten Care Givers eng zusammen.

3. Ausbildung der Peers

Die Ausbildung der Peers erfolgt beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS).

Folgende Kurse werden besucht:

- ⇒ Fachkurs 1 - Einführung in die PNH - Peers und Care Givers
- ⇒ Fachkurs 2 - für Peers 1 - Einzelbetreuung
- ⇒ Fachkurs 3 - für Peers 2 - Gruppenbetreuung

Weiterführende Links

www.lba.admin.ch

- ⇒ Konzepte
- ⇒ Interaktive Lernprogramme
- ⇒ Info-Schrift zum KSD
- ⇒ Ausbildungs- und Einsatzrichtlinien NNPN

www.pom.be.ch/pom/de/index/bevoelkerungsschutz-militaer.html

- ⇒ Rechtsgrundlagen zum Bevölkerungsschutz–Bund und Kanton Bern
- ⇒ Rechtsgrundlagen und Gefahren-Analyse
- ⇒ Weisungen, Checklisten, Merkblätter zur Katastrophenhilfe im Kanton Bern

www.be.ch/careteam

- ⇒ Auftrag Care Team
- ⇒ Ausbildung Care Giver, Care Profi
- ⇒ Kurse
- ⇒ Kontakt

www.gef.be.ch

- ⇒ Kantonsarztamt / Aufgaben
- ⇒ Psychiatrische Dienste
- ⇒ Opferhilfe

www.police.be.ch

- ⇒ Sicherheit
- ⇒ Prävention

Als Basis für die Peers PSS der Berner Samariter ist der Besuch der FK 1 und FK 2 obligatorisch! Nach dieser Ausbildung werden die Peers in der Einsatzgruppe PSS KBS aufgenommen und stehen in der Funktion eines Peers den Samariterinnen und Samaritern zur Verfügung.

Der FK 3 „Gruppenbetreuung“ kann nach 2 Jahren praktischer Erfahrung und Mitarbeit in der Einsatzgruppe bei Bedarf besucht werden.

4. Information und Training in PNH an der Basis - in den Samaritervereinen

Die Information in den Regionen erfolgt durch Mitglieder der Einsatzgruppe des PSS. Die Aus- und Weiterbildung in der psychosozialen Betreuung vor Ort erfolgt in den Samaritervereinen durch die Technischen Leiter, welche im Fachbereich von den Peers unterstützt werden.

Die Einsatzgruppe PSS der Berner Samariter stellt Ausbildungshilfen und Trainingsmodule zur Verfügung. Eine CD-ROM mit Trainingsmodulen für die Weiterbildung in der psychosozialen Betreuung durch die SamariterInnen vor Ort kann beim Leitungsteam PSS ausgeliehen werden.

5. Aus- und Weiterbildung der Peers KBS 2013

2013 schloss Philipp Manco, Regionalverband Mittelland, beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz die Fachkurse 1 und 2 erfolgreich ab. Herzlich willkommen in der Einsatzgruppe!

Für die Peers der Einsatzgruppe wurden zwei Informationsanlässe durchgeführt:

19. Juni

„Rituale“

Fachvortrag von Alfred Palm, Einsatzleiter Care Team Kanton Bern.

23. Oktober

„Traumata bei Kindern und Jugendlichen“

Erkennen von Traumata - Behandlung durch Homöopathie; Fachvortrag von Mario Ghenzi, Naturarzt.

6. Personelles

Wir verabschieden uns von

- Cornelia Magno, Burgdorf, Abschluss Ausbildung 2006
- Christine Kofmel, Studen, Abschluss Ausbildung 2009

Herzlichen Dank für die wertvolle Mitarbeit und das Engagement in der Einsatzgruppe.

Wir begrüßen im Leitungsteam

- Philipp Manco, Bern

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen viel Befriedigung!

Auf die DV 2014 gebe ich die Leitung der Peer-Einsatzgruppe ab. Für mich waren es bereichernde drei Jahre. Ich danke meinen Kolleginnen im Leitungsteam für die offene und konstruktive Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Allen Mitgliedern der Kantonalen Einsatzgruppe PSS danke ich herzlich für das Vertrauen und das gute Einvernehmen. Ich wünsche uns allen weiterhin viel Motivation und Freude in der PNH.

Monika Messerli, Leitungsteam PNH KBS



Blaulichttag vom 12. Oktober 2013 in Langnau i.E.



Samariter sind Laienhelfer!

Wie verhalten wir uns?

- ◆ Wir sind uns des Status „Laienhelfer“ stets bewusst!
- ◆ Wir fördern keinen Wildwuchs!
- ◆ Basis für die Ausbildung und den Einsatz sind das Leitbild und die Ausbildungsrichtlinien des NNPN
- ◆ Wir arbeiten vernetzt und unterhalten Kontakte mit Partnern der PNH!
- ◆ Wir arbeiten mit Fachpersonen – Psychologen, Psychiater, Notfallseelsorgern usw. – zusammen!
- ◆ Wir fördern eine bedarfsgerechte PNH im Kanton Bern, aber keine Psychiatrisierung der Bevölkerung!
- ◆ Wir informieren nach innen und aussen über die Wichtigkeit der PNH!

Wenn Unfassbares passiert!

Emotionen und Trauer zulassen
Mitfühlen, Mittragen - Gedenken und Rituale unterstützen!



Rituale

- geben dem Menschen Sicherheit und Halt
- schaffen Ordnung und Strukturen
- begleiten den Menschen durch die Zyklen des Lebens, schaffen Bewusstsein und verhindern das Vergessen!

Jugendarbeit

Die Help im Kanton Bern blickt auf ein aufregendes und spannendes Jahr zurück. Das Jahr war geprägt vom Jubiläum des SSB und dessen Jubiläumsanlass in Tenero.

Ganz im Sinne viel Bewegen und vorwärts in eine aktive Zukunft wurden in der Fachgruppe mehrere Projekte gestartet und Veränderungen angestrebt.

Im Februar durfte ich an der Gründung der Helpgruppe Rechtes Zulgtal teilnehmen. Die Gruppe konnte mit 33 Kindern starten und ihren Bestand bis Ende Jahr auf 35 Mitgliedern erhöhen.

Im Laufe dieses Jahres habe ich nun fast alle Helpgruppen einmal besucht. Aus diesen Besuchen konnten die Ansprüche und Wünsche der Gruppen an den KBS gelangen.

Die Aus- und Weiterbildung der Helpleiter soll weiterhin einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Deshalb erarbeitet die Aus- und Weiterbildungskommission des KBS eine fachtechnische Weiterbildung für die Helpleiter. Diese soll 2015 gestartet werden.

Ein grosses Anliegen ist der Austausch zwischen den einzelnen Gruppen. Aus diesem Grunde fand im Herbst das erste Mal die Helpleiterkonferenz des KBS statt. Die Konferenz wurde von allen Teilnehmern geschätzt und wird ab jetzt jährlich durchgeführt.

Der Samariterverein Röthenbach führte im Herbst einen Informationsanlass durch. Insgesamt haben 22 Kinder an diesem Anlass teilgenommen. Die Helpgruppe Röthenbach wird im

Jahr 2014 gegründet.

Der Vorstand hat beschlossen, das Projekt Schulsamariter mit einer Pilotklasse im Kanton Bern zu starten. Das Projekt wurde vom SSB in zwei anderen Kantonen bereits durchgeführt. Es soll nun in verschiedenen Kantonen eingeführt werden. Der Kanton Bern wird auch hier eine Vorreiterrolle übernehmen.

Für die Samjuta 2015 konnte der Samariterverein Langnau i.E. gewonnen werden. Sie werden im Rahmen ihres Jubiläums die Organisation dieses Tages übernehmen. Im Vordergrund sollen Spiel und Plausch stehen. Die Fachtechnik wird jedoch nicht zu kurz kommen und damit den Tag abrunden.

In den nächsten Jahren wird die Jugend vom Samariterbund stark in den Fokus gelegt. Wir alle müssen und dürfen viel Arbeit und Zeit zum Erreichen der Ziele einsetzen. Die Strategie 2020 bezeichnet die Jugend als Leuchtturm und verlangt das Engagement von allen Seiten.

Die Stärkung der Zusammenarbeit und die Unterstützung von allen Stellen bleibt weiterhin oberstes Ziel. Die Verjüngung und Erweiterung der Samariterarbeit gehört zu den wichtigsten Eckpunkten in den nächsten Jahren.

Ich blicke auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr 2013 zurück und bedanke mich bei allen, die mitgeholfen haben, die Helpgruppen und das Samariterwesen aktiv zu gestalten.

Rolf Imhof, Leiter Fachgruppe Jugendarbeit



Aktivitäten in den Regionen

Oberland

Heute leben wir in einer technisierten Welt, im Zeitalter der Atomenergie, der Sonnenenergie und der Elektronik. Die moderne Technik erfasst alle Lebensbereiche. Daraus ergeben sich, nebst dem wirtschaftlichen und technischen Fortschritt, menschliche und soziale Probleme, wie auch Umweltprobleme.

Für viele Menschen ist die schwere Verständlichkeit der modernen Technik und die Raschheit der Entwicklung nicht leicht zu verdauen. Sie werden zudem das Opfer einer bewusst geschürten Verunsicherung. Es hat zu allen Zeiten eine technische Entwicklung gegeben. Hauptunterschied zu früher ist die grosse Schnelligkeit der Änderungen. Jede Gesellschaft wird die menschlichen und sozialen Aufgaben ihrer Zeit bewältigen müssen. Das gilt nicht nur im Grossen, sondern auch im Kleinen; zum Beispiel in den einzelnen Vereinen.

Zusammenschluss

Anfangs des Jahres 2013 standen auch im Berner Oberland grosse Herausforderungen an. Wurden doch an den drei Standorten der Kurs- und Technischen Leiter-Verbände Thun und Umgebung, Interlaken-Oberhasli und Frutigen-Simmental-Saanenland an den Hauptversammlungen die Verbände aufgelöst.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung vom 23. März im Kirchgemeindehaus Spiez war eine spezielle. Zuerst wurden die Geschäfte des alten Regionalverbandes abgeschlossen. Anschliessend wurden die neuen Statuten genehmigt, der neue Vorstand gewählt und somit war der neue Regionalverband Bern-Oberland geboren. Für den neuen Vorstand eine grosse Herausforderung!

Vorstand

An verschiedenen Sitzungen wurden die Tagesgeschäfte erledigt. Im Verlaufe des Jahres fanden auch die Übernahmen der einzelnen Kassen statt. Der Regionalverband ist aus heutiger Sicht auf Kurs. Sicher noch nicht mit voller Kraft voraus, da noch immer ein Vorstandsmitglied fehlt. Gesucht wird dringend noch die oder der Jugendverantwortliche.

Dank

Allen Samaritern, Samariterinnen und Samaritern, Kurs- und Technischen Leitern und Instruktoressen danke ich von ganzem Herzen für den unermüdlichen Einsatz beim Postdienst, bei den Bevölkerungskursen und den Samariterübungen.

Jakob Lehnerr, Präsident



Helpgruppen Grossübung Oberaargau - Busunfall



Weniger Blut dank verfeinerter OP-Technik – Blutspenden nach wie vor unverzichtbar

Der Bedarf an Blut ist in der Schweiz um 10%, in der Region Bern um ca. 6%, gesunken. In den letzten 10 Jahren war der Bedarf stabil. Der aktuelle Rückgang hängt mit den neuen Richtlinien der Spitäler für die Bluttransfusionen zusammen und ist im Sinne der Kostenreduktion im Gesundheitswesen und einem schonungsvollen Umgang mit dem Blut eine positive Entwicklung.

Ein wesentlicher Grund für die rückläufige Nachfrage nach Spenderblut ist der medizinische Fortschritt. Vor allem in der Chirurgie werden heute viele Operationen minimalinvasiv (weniger «blutig») durchgeführt. Die Folge: Der Patient verliert weniger Blut. Die Anästhesisten ihrerseits haben die Blutgerinnung optimiert. Heute wird auch länger zugewartet, bis ein Patient eine Bluttransfusion erhält; man weiss ausserdem, dass ein Absinken der roten Blutkörperchen weniger gefährlich ist, als früher angenommen wurde.

Jahrelang wurden die Leute aufgefordert, Blut zu spenden. Was gilt heute?

Die leicht abnehmende Nachfrage dürfte dank dem medizinischen Fortschritt noch ein, zwei Jahre anhalten und sich dann stabilisieren. Blut wird es also weiterhin brauchen, denn künstliches Blut ist nicht in Sicht.

In den Spitälern kann der Verbrauch jederzeit rasch ansteigen und es entsteht trotz guter Planung kurzfristig ein Mangel an Blutplättchen oder roten Blutkörperchen. In diesem Fall wendet sich der Blutspendedienst über die Medien an die Bevölkerung. Eine Lebertransplantation kann bis zu 100 Blutprodukte benötigen, was den Spenden an einem guten Spendetag im Blutspendezentrum Bern entspricht. Gelegentliche kurzfristige Aufrufe werden also unvermeidbar bleiben.

Warum es trotz rückläufigem Blutbedarf regelmässige und neue Spendende braucht

Blutprodukte sind nicht lange haltbar (Konzentrat aus roten Blutkörperchen max. 49 Tage, Blutplättchenkonzentrate max. 7 Tage). Trotzdem soll keine Blutspende vernichtet werden. Die Blutspenden müssen möglichst genau auf den Bedarf abgestimmt und geplant werden. Regelmässige Blutspenden helfen dabei. Heute geben treue Spendende mehrmals jährlich Blut. In Zukunft soll dies auf mehr Personen verteilt werden, so dass der Einzelne weniger oft aufgerufen wird. Deshalb werden in Zukunft mehr Blutspenderinnen und Blutspender gesucht, auch wenn der Blutbedarf tendenziell sinkt. Viele treue Spendende erreichen demnächst die Alterslimite von 75 Jahren. Zudem gibt es immer mehr Spenderkriterien, die jemanden hindern, Blut zu spenden: gewisse Medikamente oder der Aufenthalt in einem Malariagebiet gehören dazu. Aber auch wer in den Ferien war, sich tätowieren liess oder wechselnde Sexualpartner hat, darf einige Zeit nicht spenden. Rund

1'500 Spendende verliert der Blutspendedienst Bern so jedes Jahr. Für eine sichere Versorgung braucht es rein rechnerisch vier jüngere Erstspendende, um eine Person, die nicht mehr spenden darf, zu ersetzen. Eine grosse Bedeutung kommt den Spendenden der Blutgruppe 0 negativ und 0 positiv zu; sie können Menschen aller anderen Blutgruppen mit ihrem Blut versorgen.

Die wachsenden Herausforderungen gemeinsam meistern

Die Aufgabe bleibt, so viel Blut zu sammeln, wie benötigt wird. Das Ziel ist, mehr Spendende zu finden, die aber weniger häufig spenden als die heute aktive Spendergeneration.

Das wäre auch solidarischer, denn derzeit spenden nur gerade neun Prozent der Berner Bevölkerung Blut. Der Blutspendedienst Bern will deshalb vermehrt auf die Bevölkerung zugehen und noch mehr mobile Blutspendeaktionen im Kanton durchführen. So wurden 2013 sechs neue Orte erschlossen, weitere folgen. Hier kommt den Samaritervereinen grosse Bedeutung zu. Als Bindeglied zu den Spendenden leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Blutversorgung unserer Spitäler.

Auf Anfang 2015 wird aus den regionalen Blutspendediensten Bern und Waadt die «Interregionale Blutspende SRK AG/Transfusion interrégionale CRS SA». Dies ist die logische Folge einer langjährigen Zusammenarbeit und ein innovativer Schritt in die Zukunft. Ziel ist, die ausreichende Versorgung der beiden Regionen langfristig zu garantieren. Dank der Zusammenlegung lassen sich bei der Blutbeschaffung, -verarbeitung und -testung Synergien realisieren. Aus der Verbindung entsteht ein wegweisendes, innovatives Unternehmen, welches auch langfristig die steigenden ökonomischen und qualitativen Anforderungen erfüllen kann, im Sinne aller Beteiligten, vor allem aber der Patientinnen und Patienten, die weiterhin auf Blut angewiesen sind.

Gemeinsam sind und bleiben wir stark!

Anita Tschaggelar, Leiterin Blutspendemanagement



BLUTSPENDEDIENTST BERN

Gratisnummer 0800 80 30 60 | www.meinlebendeinblut.ch

Inserate

Wir danken den Inserenten für die Unterstützung der Produktion des Tätigkeitsberichtes 2013



*Das Hotel mit gemütlicher Atmosphäre
Geeignete Lokalitäten für jeden Anlass
Gepflegte Küche
Seminarräumlichkeiten*

Hotel Adler
Esther und Paul Frehner-Steiner
Telefon 033 251 24 24 - Fax 033 251 24 81
www.adler-sigriswil.ch - E-Mail: adler@adler-sigriswil.ch

Für optimale Lebensqualität!



Scooter



Reiserollstuhl



Rollator

Eduard Mösch Sanitäts- materialien

Maiweg 2
5073 Gipf-Oberfrick
Tel./Fax 062 871 19 17



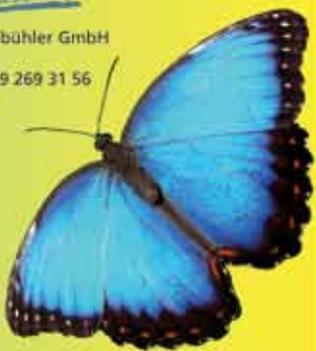
**Wir drucken für Sie,
auf div. Papierstärken
und in Farbe!**

- Flyer (A7, A6, A5 und A4)
- Visitenkarten (55x85 mm)
Klappvisitenkarten
- Postkarten, Doppelkarten,
Klappkarten, A6, A5 und A4
- Trichsets A3
nach Ihren Angaben



info-blitz.ch
Alle Flüker sind richtig!

Hans-Ulrich Rothenbühler GmbH
Bäraustrasse 44
CH-3552 Bärau - 079 269 31 56
huro@info-blitz.ch



Flyer A0 (105 x 148 mm)
Druck: beidseitiger Blädrich in 4farbig
Papier: 250 g/m² glanz gestrichen

1 000 Stk.	CHF 130.-
2 500 Stk.	CHF 140.-
5 000 Stk.	CHF 148.-

zum Beispiel

Der Inserent übernimmt sich für den Druck als reproduzierfähiger Vorlage (pdf, jpg)
Einer erstellen wir Ihnen auch Texte und gestalten Ihre Drucksache nach Ihren
Wünschen. Bitte verlangen Sie eine individuelle Offerte!

**Doris und Markus Wolf**

Chlydorf-Beizli
Kleindorf 345
3762 Erlenbach im Simmental
www.chlydorf-beizli.ch
Tel. 062 962 38 25

Öffnungszeiten**Montag bis Freitag**

07.00 bis 19.00 Uhr

Samstag

Ruhetag

Sonntag

08.00 bis 19.00 Uhr



Suchen Sie eine gemütliche Atmosphäre für ein Familienessen oder einen Firmenausflug?

Das Chlydorf-Beizli bietet Platz zum Essen und Zusammensein. In geschlossener Gesellschaft bewirten wir Ihren Anlass mit maximal 22 Personen optimal!



Im Sommer lädt unsere schöne Gartenterrasse mit Blick auf das Stockhorn zum Verweilen ein.

Für spezielle Anlässe oder für Vereine öffnen wir für Sie auch ausserhalb den regulären Betriebszeiten.

Im Februar 2014 konnten wir die Teileröffnung des Chlydorf-Chällers feiern!

Der Gewölbekeller, welcher für Apéros, Geburtstagsfeiern oder als Partyraum gemietet werden kann, ist der ideale Ort für einen unvergesslichen Event!

Auf Ihren Besuch freuen wir uns!

Doris und Markus Wolf



- erste hilfe
- rettung
- bergung
- medikamentenverteilung
- desinfektion
- defibrillation



heinz stampfli ag
notfall- und medizintechnik
technique d'urgence et médicale

bahnhofstrasse 5 | 5614 sarmenstorf
t 056 667 93 33 | f 056 667 93 38
suisse romande | t 021 648 28 82
info@heinzstampfli.ch | www.heinzstampfli.ch

Sich engagieren



Bei den Samaritern können Sie etwas bewirken!

Unzählige Frauen und Männer setzen sich bei den Samaritern für das Wohl anderer Menschen ein. Sie erfüllen diese Aufgaben freiwillig und ehrenamtlich. Ohne diese Freiwilligenarbeit könnten die Samaritervereine nicht existieren.

Es spielt keine Rolle, ob Sie Blut sehen können oder nicht. Sie können trotzdem Samariter sein. Egal, ob Sie sich gerne in der Öffentlichkeit zeigen oder lieber hinter den Kulissen arbeiten, die Samariter haben das richtige Angebot für Sie.

Die Samaritervereine in Ihrer Gegend finden Sie unter : www.samariter-bern.ch

Emmental

Dieses Jahr fand die 79. Delegiertenversammlung am 22. März in Krauchthal statt. Ich möchte mich für die Durchführung und die Organisation beim Verein recht herzlich bedanken.

Das 2013 stand ganz im Zeichen des Grossanlasses des **Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes** in Burgdorf (ESAF). Das Schwingfest ging mit einer guten Organisation und schönem Wetter über die Bühne.

Die **Henry-Dunant-Medaillen** wurden in einem würdigen und feierlichen Rahmen an die 15 Empfängerinnen und Empfänger übergeben. Die Laudatio wurde von unserem Ehrenmitglied Heidi Iseli gehalten.

Das **Sammelergebnis** der Samaritersammlung betrug dieses Jahr Fr. 99'000.—. Ich danke im Namen des Regionalverbandes allen 33 Vereinen für das Mitsammeln.

Es freut uns, acht **neue Mitglieder** im Regionalverband begrüßen zu können:

- Dummel Claudia, SV Lützelflüh, KL/TL
- Lüdi Jeannine, SV Koppigen, KL/TL
- Mosimann Barbara, SV Grosshöchstetten, KL/TL
- Nyffeler Roland, SV Lützelflüh, KL/TL
- Renfer Markus, SV Zäziwil, KL/TL
- Ryser Sonja, SV Zäziwil, KL/TL
- Wanzenried Susanne, SV Lützelflüh, KL/TL
- Zürcher Franziska, SV Walkringen, KL/TL

Ich **danke** allen meinen Vorstandsmitgliedern und Instruktoern für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit.

Beat Liechi, Präsident



Keiner zu klein, Helfer zu sein!

Eidg. Schwing- und Älplerfest in Burgdorf vom 30. August bis 1. September

Am ESAF, dem Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Burgdorf, standen nebst Armeeangehörigen und der Sanitätspolizei Bern, welche für die Organisation des Sanitätsdienstes zuständig war, 101 Samariterinnen und Samariter im Einsatz.

Bereits in den Wochen vor dem ESAF war im Emmental, dem Ursprungsgebiet des Schwingsports, eine „Schwingeuphorie“ ausgebrochen und eine freudige Spannung lag in der Luft. Endlich stand das erste „Eidgenössische“ im Emmental vor der Tür. Am Freitagmorgen um 7.30 Uhr durchliefen 35 Samariterinnen und Samariter gemeinsam mit 23 Angehörigen der Sanitätspolizei Bern bei den Sammelstellen das Briefing. Der ärztliche Leiter Dr. med. Frank Neff informierte: „Auch, wenn wir hier nur in provisorischen Sanitätshilfestellen arbeiten, wird medizinische Hilfe geleistet, die dem Standard entspricht, wie man sich dies hier in Burgdorf gewohnt ist.“ Vorerst galt es für die Samariterinnen und Samariter sich mit den zugewiesenen Profis, dem Material sowie der Sanitätshilfestelle bekannt zu machen. Bereits gegen Mittag war klar, dass im Vordergrund das Behandeln von Wespenstichen stehen würde.

Fenistil das Wundermittel

Glücklicherweise half bei den allermeisten der 286 gestochenen Personen, der Einsatz von Fenistil, welches die Samariterinnen und Samariter stets auf sich trugen. Einige Patienten aber reagierten allergisch und mussten behandelt oder sogar hospitalisiert werden. Nach einem zehn- bis zwölfstündigen Einsatz traf die nächste Schicht ein, welche nun während der Nacht für kleinere und grössere medizinische Notfälle im Einsatz stand. Nun waren es nicht mehr die Wespen, welche die Helfenden auf Trab hielten, sondern eher diejenigen, welche dem Alkohol etwas zu sehr zugesprochen hatten.



Zuständig für 300'000 Personen

Am Samstag wurden dann bei strahlendem Sonnenschein die ersten Gänge in der imposanten Emmental-Arena, dem grössten Stadion der Schweiz, ausgetragen. Diese bot Platz für 52'013 Personen. Für jede der sechs Tribünen waren zwei Personen des Rettungsdienstes gemeinsam mit zwei Samariterinnen oder Samaritern zuständig. Am Samstag wie am Sonntag, gab es in der Arena nur ein paar wenige Einsätze, doch rundherum traten verschiedene medizinische Probleme auf. Nicht verwunderlich, tummelten sich doch auf dem 90 Hektaren grossen Festgelände auf der Eymatte während den drei Tagen insgesamt 300'000 Personen. Die 101 Samariterinnen und Samariter, welche grösstenteils Vereinen des Regionalverbandes Emmental angehören, leisteten während den drei Tagen gemeinsam 215 Einsätze, woraus sich 2'234 Stunden ergaben. In dieser Zeit wurden etwas mehr als 1'500 Patientenkontakte verzeichnet. Rund 60 Patienten mussten in Spitalpflege gebracht werden.

Gute Zusammenarbeit

Christine Mader, welche im Vorfeld für die Koordination der Samariterinnen und Samariter zuständig war, zeigt sich erfreut, dass sich so viele bereit erklärt haben, Postendienst zu leisten. Weiter lobt sie die Disziplin, denn es waren nur drei kurzfristige, begründete Absagen eingetroffen. Markus Blau, Stellvertretender Bereichsleiter Planung und Einsatz bei der Sanitätspolizei Bern lobte am Sonntagabend: „Ich danke den Samariterinnen und Samaritern für die gute Zusammenarbeit bestens. Ich schaue auf durchaus befriedigend verlaufene Einsätze zurück.“

Text und Bilder: Christine Mader



Mittelland

„Das Härteste und Schwerste im Leben ist, besonders im Schmerz, der Wahrheit ins Auge zu sehen“

Diese Worte hat Erich Haldemann, Präsident des Regionalverbandes Mittelland, in seinem letzten Jahresbericht aufgezeichnet. Nun muss er selber den Inhalt dieses Satzes spüren. Infolge Krankheit ist es ihm leider nicht möglich, den Jahresbericht zu schreiben. An dieser Stelle möchte ich es nicht unterlassen, Erich alles Gute und gute Genesung zu wünschen. Hoffen wir, dass er am 22. März 2014 in der Lage sein wird, seine letzte Delegiertenversammlung zu leiten.

Geschäfte

Am 16. März konnten wir in der Turnhalle Hirschhorn in Rüscheegg-Heubach die 30. Delegiertenversammlung (DV) durchführen. Mit viel Herzblut und grossem Einsatz hat uns der Samariterverein Rüscheegg eine unvergessliche DV präsentiert. Vielen herzlichen Dank dem OK und allen, die sich in irgendeiner Form eingesetzt haben. Wir wurden sehr verwöhnt und alle denken sicher mit Freunden an diese DV zurück.

Der geschäftliche Teil verlief gewohnt zügig, so dass wir dann gemütlich zur Kirche wandern konnten, wo 10 Samariterinnen und Samariter die wohlverdiente Henry-Dunant-Medaille empfangen durften. Auch hier erlebten wir einen sehr feierlichen Anlass in der wunderschönen, kleinen Kirche mit phantastischem Panorama und einer Pfarrerin, die eine faszinierende Rede hielt. Der Musikgesellschaft Rüscheegg sei an dieser Stelle ein grosses Dankeschön für die musikalische Umrahmung der DV und der Medaillenübergabe ausgesprochen.

Vier Vorstandssitzungen brauchten wir, um die laufenden Geschäfte zu erledigen.

Am 13. November führten wir im Restaurant Sternen in Muri die Präsidentenkonferenz durch. Anwesend waren 35 Delegierte aus 25 Vereinen. Wir durften auch die Präsidentin des KBS, Doris Wolf, begrüßen. Sie orientierte uns über die Messe activPlus, die Messe für die Generation

50+, wo der KBS einen Infostand betreibt, über den Samariter-Jugendtag (Samjuta) und über das weitere Vorgehen beim Untersuchungsdelikt von Chrige Tschanz. Vielen Dank an Doris Wolf für die Teilnahme.

Samaritersammlung

29 Vereine beteiligten sich 2013 an der Samaritersammlung. Leider sind es immer weniger Vereine, die sich - aus verschiedenen Gründen - an der Sammlung aktiv beteiligen. Aber vergessen wir nicht, nur wenn wir gemeinsam am gleichen Strick ziehen, hat das Samariterwesen eine Überlebenschance. Es wäre schön, wenn die Vereine, die nicht gesammelt oder nur die Büchlein gekauft haben, sich im Jahre 2014 entscheiden könnten, wieder aktiv an der Sammlung teilzunehmen.

Statistik

Die genauen Mitgliederzahlen und die Kursergebnisse sind weiter hinten aufgeführt.

Leider hat sich wieder ein Verein entschlossen, seine Tätigkeit einzustellen. Per 31. Dezember 2013 hat der Samariterverein Guggisberg seine Tore für immer geschlossen. Wie wir wissen, stehen noch andere Vereine vor dieser Entscheidung. Es wäre wünschenswert, wenn alle noch einmal prüfen würden, ob die Option einer Fusion nicht möglich wäre.

Lasst uns doch - nicht das olympische Feuer - aber das Feuer der Begeisterung wieder vermehrt aufflackern.

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, den Kolleginnen und Kollegen der AWK ganz herzlich für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung zu danken.

Ich freue mich auf das schon begonnene 2014 und hoffe sehr, dass wir an der DV eine neue Präsidentin oder einen Präsidenten wählen können.

Edith Schreyer, Vizepräsidentin

Oberaargau

Wie schnell doch so ein Jahr vergeht. Gerade noch habe ich in Thörigen an der 50. DV meine Wahl mit den Worten „Habemus Presidente“ bestätigt und schon geht's mit grossen Schritten auf meine erste Delegiertenversammlung zu. Der Einstieg fiel mir schwerer als gedacht, da mir die Erfahrung in diesem Amt noch fehlte. Aber...

Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren? Vincent van Gogh

Traurig; Enttäuscht; Verständnis

Dies sind die Schlagwörter, welche mir durch den Kopf gingen, als ich erfahren musste, dass gleich zwei Vereine unseres Regionalverbandes die Auflösung in Betracht ziehen.

Traurig weil...bei diesen Vereinen eine lange und erfolgreiche Geschichte im Hintergrund stand und die Mitglieder sich auch bis zuletzt mit grossem Herzblut im Dorf engagiert haben.

Enttäuscht weil...es wohl keine andere Lösung geben konnte und ein solcher Prozess von „ausser“ fast nicht zu stoppen ist.

Verständnis weil...es - wie in vielen anderen Vereinen - eine grosse Schwierigkeit ist, Freiwillige zu suchen und zu finden, welche sich im Verein und vor allem im Vorstand mit zusätzlichem Engagement einbringen. Wie oft hört man von Neumitgliedern (falls man hat) diesen Satz: „Ich komme gerne in den Verein, aber bitte keine Zusatzaufgaben!“.

Mit diesem „Phänomen“ haben nicht nur wir Samariter zu kämpfen, dies ist ein generelles Vorkommnis.

Umso erfreulicher ist für mich die **Entwicklung** im Regionalverband Oberaargau.

Astrid Rothenbühler hat ihre Ausbildung zur Instruktorin mit Bravour bestanden. Herzliche Gratulation. Und mit Jessica Minnema-Zbinden können wir uns auf eine weitere kompetente Instruktorin freuen. Wir wünschen ihr viel Glück bei der Ausbildung.

Auch das Sekretariat erhält eine **Veränderung**. Barbara Ammann, welche eine riesige Erfahrung innerhalb der Samariterorganisation mit sich bringt, hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, das Sekretariat des RVOA zu übernehmen. Brigitte Minder, welche als Angestellte beim SRK Langenthal unsere Sekretariatsarbeit extern zur vollsten Zufriedenheit ausführte, wird damit wieder entlastet. Wir danken dem SRK Bern Oberaargau für die tolle Unterstützung und hoffen auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Sehr stolz können wir auch über die **Zusage** von Philipp Gloor sein, das Amt als Jugendbeauftragter im Regionalverband zu übernehmen. Mit ihm gewinnen wir eine kompetente Person, welche die gleiche Sprache wie unsere Jugend spricht. Zudem wird er auch in Zukunft die Internetseite des Regionalverbandes Oberaargau pflegen. Als gelernter IT-Fachmann ist er für dieses Amt prädestiniert.

Die Zusatzfunktionen Vorstandsvertreter Nord und Süd innerhalb unseres Regionalverbandes werden aufgehoben. Wir danken Arthur Badertscher und Paul Heiniger für Ihre Arbeit. Paul wird als Beisitzer weiterhin im Vorstand bleiben.

Äusserst erfreulich verlief dieses Jahr die Samaritersammlung. Der Oberaargau verzeichnete ein Sammelergebnis von Fr. 52'634.03. Dies sind rund Fr. 8'500.- mehr als im Vorjahr. Diese Summe im nächsten Jahr zu toppen wird sicher schwierig. Auch weil im 2014 die bei vielen Spendern beliebte Infobroschüre fehlen wird. Unser Ziel muss es sicher sein, das Sammelergebnis auf einem gleichen Level zu halten.

Der eNothelfer hat in unserem Regionalverband sicher nicht die gewünschte Wirkung erzielt.

Nur gerade 4 Vereine haben einen solchen durchgeführt. Ebenfalls wurde festgestellt, dass die Teilnehmer nicht auf dem gleichen Ausbildungslevel sind, wie bei einem 10h Nothilfekurs.

Persönlich frage ich mich, ob es wirklich das Ziel sein kann, Jugendlichen die Zeit bei den Samaritern zu verkürzen, wenn sie danach 40 bis 50 Jahre im Strassenverkehr unterwegs sind. Da sind doch 3 Stunden Theorie mit KursleiterIn (und mit viel Hintergrundwissen) ein Klacks.

Es bleibt einem jeden immer noch soviel Kraft, das auszuführen, wovon er überzeugt ist.

Johann Wolfgang von Goethe

Also gehen wir mit gutem Beispiel voran und sind überzeugte Samariter.

Von ganzem Herzen danke ich allen Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit und die Unterstützung in meinem neuen Amt. Ebenfalls danke ich allen Samaritern/innen für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielen geleisteten Samariterstunden.

Bruno Marti, Präsident

Seeland

Das 125jährige Jubiläum des Schweizerischen Samariterbundes gehört bereits der Vergangenheit an. Sich selber Gedanken zu machen, wie lange und warum bin ich bei den Samaritern, ist immer wieder notwendig. Für mich sind es Ziele zu haben und diese gemeinsam zu erreichen, sich weiterzubilden, dass ich immer auf dem neusten Stand der Ersten Hilfe bin und vor allem sich Sorge zu tragen, damit die Freude an der Samaritersache nicht verloren geht.

Mein erstes Jahr als Präsidentin des Regionalverbandes Seeland war abwechslungsreich und intensiv.

Ein Spruch der mich stets begleitete, war

„Du kannst den Wind nicht ändern, aber die Segel danach setzen“

Aristoteles

Delegiertenversammlung

Zur 26. Delegiertenversammlung vom 9. März hat uns der Samariterverein Seedorf eingeladen. Es nahmen 28 Seeländer Vereine teil. Nach einem Jahr ohne Präsidentin stellte ich mich für dieses Amt zur Verfügung. Thomas Nalop wird als Vizepräsident gewählt und neu als Beisitzer Toni Jurt, Christine Kofmel und Silvia Schwab wurden in ihren Ämtern bestätigt. Die Henry Dunant Feier fand in der reformierten Kirche in Seedorf statt. 8 Samariterinnen wurden für ihre langjährige und wichtige Arbeit im Samariterwesen geehrt und durften die Medaille entgegennehmen. Herzlichen Dank an den Samariterverein Seedorf für die Gastfreundschaft und gute Organisation.

Eidg. Turnfest

Die Seeländer Samariter freuten sich schon lange im Voraus auf das Eidgenössische Turnfest, das vom 13. bis 23. Juni in Biel stattfand. 68 Samariter standen 1'168 Stunden im Einsatz und leisteten 573 Personen Erste Hilfe.

Die Einsatzplanung war alles andere als einfach; bis kurz vor dem Fest wurde der Personalbedarf immer wieder geändert. Es brauchte viel Flexibilität der Samariter, um darauf reagieren zu können. Am ersten Einsatztag war ungenügend Material auf den Posten. Mit dem OK-Chef Sanität einigten wir uns, dass 5 Posten alleine von Samaritern betrieben werden.

Herzlichen Dank an die Samaritervereine, die ihr Material so schnell und unbürokratisch zur Verfügung stellten. Die Samariter leisteten sehr zur Zufriedenheit der Patienten ihren Einsatz. Ein Patient wurde von einer Samariterin erfolgreich reanimiert.

Herzlichen Dank für euern grossartigen Einsatz. Beim zweiten Sturm am 20. Juni leisteten Samariter unter schwierigsten Bedingungen ihren Einsatz. Wir unterstützten die Profis, betreuten Leichtverletzte, stellten unser gesamtes Material zur Verfügung und einige Samariter halfen dem Care Team in Ipsach aus. Dieses Fest war für uns alle eine reiche Erfahrung mehr, an einem Grossanlass Postendienst zu leisten.

Präsidentenkonferenz

Am 27. November fand die erste gemeinsame Konferenz der Präsidenten und KL/TL statt. 25 Vereine nahmen daran teil. Als Gast durften wir Doris Wolf, Präsidentin des Kantonalverbandes, begrüßen. Sie informierte über die Sam Sam, dass allgemein immer weniger Vereine sammeln. Im Seeland konnten wir alle „weissen Flecken“ sprich Gemeinden einem Verein zuordnen, das wird sich für das Sammelergebnis positiv auswirken. Auch der Postendienst und das Kurswesen kann so in diesen Gemeinden angeboten werden. Für mich war da noch eine tolle Überraschung von meinen Instruktoren-Kolleginnen, die mir eine Präsentation widmeten und noch ein Geschenk für mich bereithielten, denn Ende 2013 demissioniere ich als Instruktorenin. Merci für die schöne Zeit mit euch.

Vorstand

Der Vorstand traf sich an fünf Vorstandssitzungen, um die anfallenden Geschäfte zu behandeln.

Dank

Ich danke allen Vorstandsmitgliedern und den Mitgliedern der AWK für ihre tolle Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Auch möchte ich es nicht versäumen, allen Samariterinnen und Samaritern für ihren unermüdlichen Einsatz für die Samaritersache herzlich zu danken.

Monika Walter, Präsidentin

Impressionen vom Samaritereinsatz am ETF 2013 in Biel



Trotz grossen Schwierigkeiten für die Einsatzplanung im Vorfeld des Turnfestes, verlor Verbandspräsidentin Monika Walter nie den Mut!

Die Samariter waren auf dem gesamten Wettkampfgelände des EFT stationiert, so in Biel (Strandboden), Gurzelen, Bözingen, Nidau, Ipsach, Magglingen. Die „reinen“ Samariterposten standen bei den Ballsportarten und Gymnastikwettkämpfen.

Auch die anfänglich spartanisch eingerichteten Sanitätsposten hinderten die motivierten und gut vorbereiteten Samariter nicht an ihrer Aufgabe!



vorher



nachher



Überall zufriedene Gesichter

Der Sturm

Am Donnerstag, 20. Juni entlud sich über der Region Seeland-Berner Jura ein heftiges Unwetter mit Sturmböen. Besonders betroffen war der Wettkampflplatz in Ipsach. Insgesamt wurden 95 Personen verletzt. Auch Samariter des Regionalverbandes Seeland standen im Einsatz.

Sofort nach dem Unwetter zog Monika Walter die Samariter von anderen Posten nach Ipsach ab. Dort unterstützten rund ein Dutzend Samariter die Einsatzkräfte und kümmerten sich um die Leichtverletzten. Noch am selben Abend halfen mehrere Samariter dem Care-Team in Ipsach aus. Glücklicherweise wurden keine Samariter verletzt und ihre Postenzelte blieben unbeschädigt.



Verbinden, kühlen, betreuen

Schon tags darauf leisteten die Samariter wieder erste Hilfe. Es wurde verbunden, gekühlt, gepflastert und betreut. Behandelt wurden unzählige Schürfwunden, Schnittwunden, Verstauchungen, Prellungen, Muskel- oder Bänderverletzungen, Blasen und allgemeines Unwohlsein. Einige Patienten mussten an das Fachpersonal weitergeleitet werden.



KBS-Statistik 2012 / 2013

Mitgliederzahlen

Regional- verband	Vereine		Aktive						Help-Mitglieder		Passive	
			Männer		Frauen		Total		2012	2013	2012	2013
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013				
Oberland*	54	53	390	356	783	672	1'173	1'028	0	68	3'849	3'386
Mittelland*	33	31	160	146	601	558	761	704	0	0	2'991	2'082
Emmental*	33	33	156	146	533	482	689	628	28	33	2'329	2'016
Oberaargau	23	23	111	96	362	355	473	451	88	94	2'148	2'063
Seeland*	31	30	121	100	472	403	593	503	29	30	3'513	2'713
Total	174	170	938	844	2'751	2'470	3'689	3'314	145	225	14'830	12'260

*2014 nicht vollständig, da die Vereine Aarberg, Arni, Bühl-Walperswil, Einsatz-Gruppe Verein Langenthal, Erlach und Umgebung, Fahrni, Goldiwil-Schwendibach, Lengnau, Leuzigen, Oberdiessbach, Oberwil i.S., Ostermundigen, Rohrbach, Saanenland, Schangnau, Trubschachen und Vechigen die Eingabetermine nicht eingehalten haben!

Einsatzstunden / Hilfeleistungen

	H + B- Stunden		Postendienst Anzahl		Postendienst Stunden		Ernstfalleinsätze Anzahl		Ernstfalleinsatz- Stunden	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Oberland*	10'235	1'660	338	650	47'687	44'731	14	19	93	681
Mittelland*	739	888	306	476	12'400	18'376	5	9	20	56
Emmental*	278	383	203	207	5'669	7'414	29	36	279	237
Oberaargau	112	126	134	146	10'195	9'219	8	6	19	74
Seeland*	116	150	143	134	8'869	10'459	21	4	225	38
Total	11'480	3'207	1'124	1'613	84'820	90'199	77	74	638	466

Kursstatistik

	Nothilfekurse				Nothilfekurse-Refresher			
	2012		2013		2012		2013	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	105	1'295	89	1'047	1	18	4	15
Mittelland*	76	1'064	61	810	3	23	3	27
Emmental*	71	948	46	607	2	23	2	23
Oberaargau	49	618	41	466	0	0	3	52
Seeland*	34	393	22	390	2	12	2	8
Total	335	4'318	259	3'320	8	76	14	125

	eNothelfer				Reanimation Grundkurs (BLS-AED)			
	2012		2013		2012		2013	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland	0	0	9	96	14	112	21	178
Mittelland*	0	0	18	155	36	269	38	258
Emmental*	0	0	11	110	11	113	11	101
Oberaargau	0	0	3	16	13	87	6	36
Seeland	0	0	10	143	19	148	9	72
Total	0	0	51	520	93	729	85	645

	Reanimation Repetitionskurs (BLS-AED)				Reanimation Kombikurs (NHK/BLS-AED)			
	2012		2013		2012		2013	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	29	272	34	331	1	3	1	2
Mittelland*	43	285	47	271	3	17	6	18
Emmental*	14	136	5	53	0	0	0	0
Oberaargau	11	91	3	49	0	0	0	0
Seeland*	7	58	6	40	0	0	0	0
Total	104	842	95	744	4	20	7	20

	Samariterkurs				Notfälle bei Kleinkindern			
	2012		2013		2012		2013	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	8	77	6	60	10	121	14	140
Mittelland*	7	83	10	95	42	474	40	393
Emmental*	4	62	2	18	10	104	8	102
Oberaargau	2	15	2	13	10	79	10	99
Seeland*	4	43	2	29	9	112	7	61
Total	25	280	22	215	81	890	79	795

	Notfälle beim Sport				Kompetent Helfen			
	2012		2013		2012		2013	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	0	0	1	6	0	0	0	0
Mittelland*	0	0	0	0	0	0	0	0
Emmental*	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberaargau	0	0	0	0	2	10	1	6
Seeland*	0	0	3	18	0	0	0	0
Total	0	0	4	24	2	10	1	6

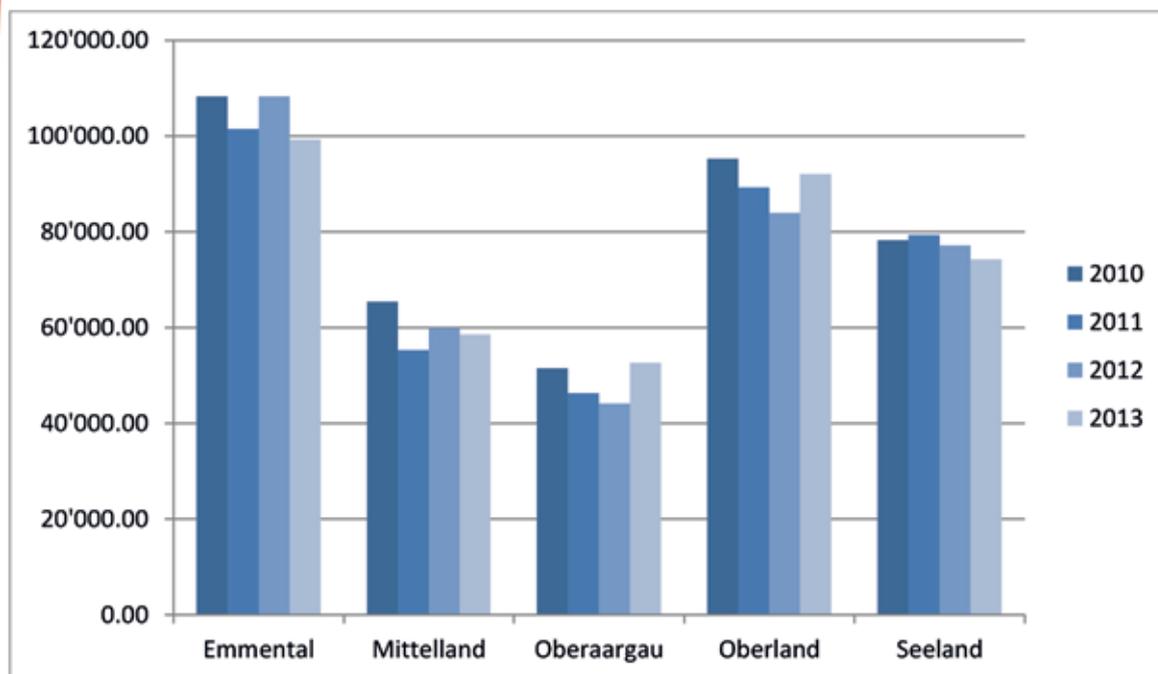
	CZV Erste Hilfe auf der Strasse				CZV BLS-AED-Grundkurs			
	2012		2013		2012		2013	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	1	16	0	0	0	0	0	0
Mittelland*	0	0	1	12	0	0	0	0
Emmental*	0	0	1	11	4	37	4	26
Oberaargau	0	0	0	0	0	0	0	0
Seeland*	4	53	3	32	1	11	1	10
Total	5	69	5	55	5	48	5	36

	Kurse ohne Ausweis			
	2012		2013	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	665	1'130	176	968
Mittelland*	344	1'035	410	1'048
Emmental*	154	800	168	927
Oberaargau	27	109	62	209
Seeland*	313	1'167	426	1'099
Total	1'493	4'241	1'242	4'251

Firmenkurse 2013 Kantonalverband

Kursname	Anzahl Kurse	Anzahl Teilnehmer	Dauer in Stunden
Auffrischung Erste Hilfe	33	698	190.5
Reanimation Grundkurs	2	11	12
Niveau I	2	92	31
Niveau I Refresher	1	3	8
Total	38	804	241.5

Samaritersammlung



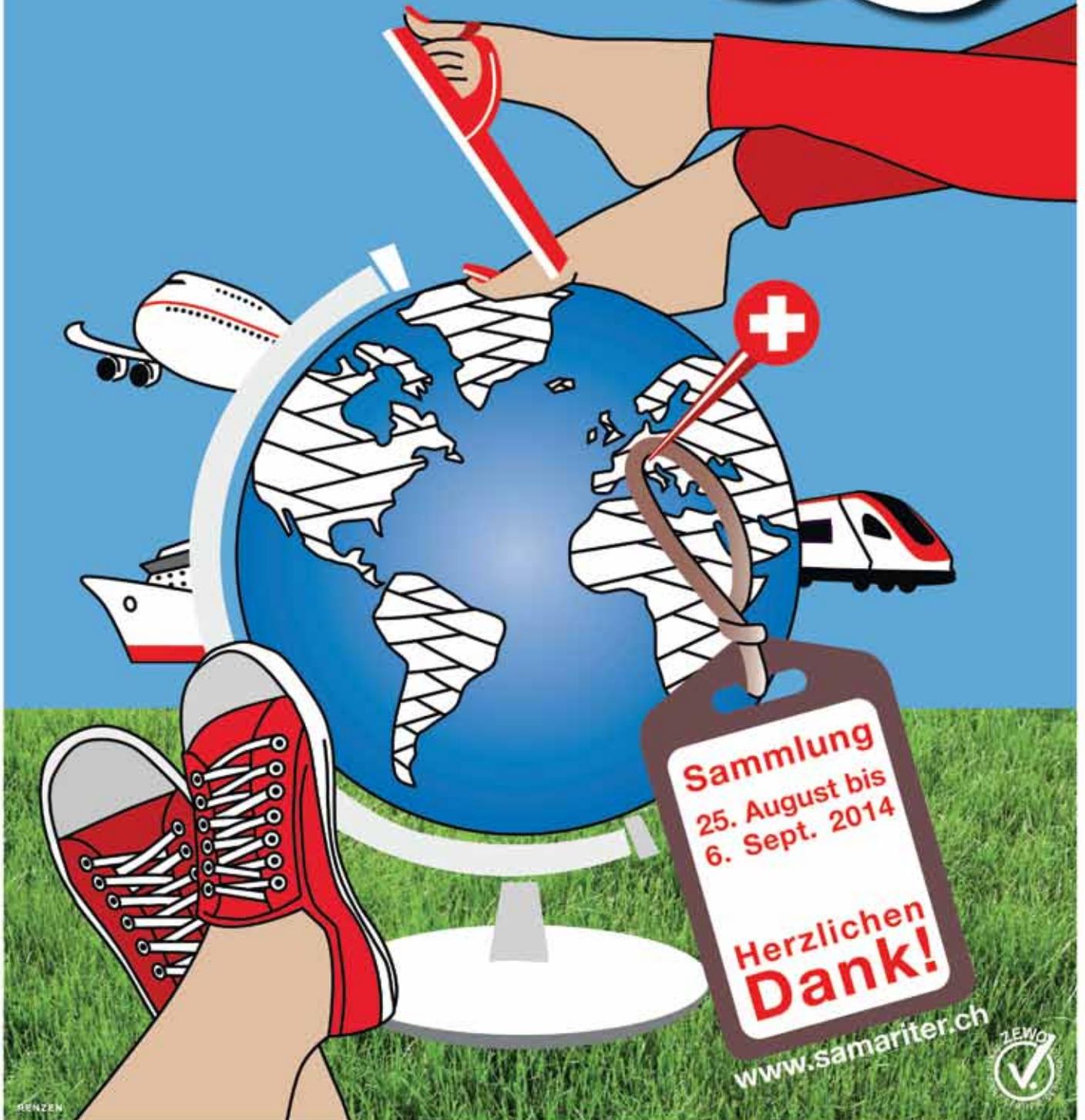
Blutspendeaktionen

	2012	2013
Oberland*	51	54
Mittelland*	43	43
Emmental*	48	45
Oberaargau*	22	22
Seeland*	34	28
Total	198	192

RETTEN OHNE GRENZEN

S+ samariter

Erste Hilfe
in den Ferien.



Protokoll

der 93. Delegiertenversammlung vom 27. April 2013 in Brienzwiler

Eröffnung und Begrüssung

Andres von Bergen, Präsident des Organisationskomitees der Delegiertenversammlung des Samaritervereins Brienzwiler, richtet einen herzlichen Willkommensgruss an die anwesenden Gäste und Delegierte.

Die Kantonalverbandspräsidentin eröffnet um 14.05 Uhr die Delegiertenversammlung und heisst die Anwesenden herzlich willkommen.

Vertretungen

- Samaritervereine und Regionalverbände: 88 Vereine und 5 Regionalverbände
- Ehrenmitglieder: 6
- Stimmberechtigte: 239
- Absolutes Mehr: 120
- Anwesende Gäste: Walter Dietrich, Regierungsstatthalter Interlaken-Oberhasli, Renato Lampert, Vertreter des Zentralvorstandes des SSB, Ursula Millius, TK-Chefin des Samariterverbandes Oberwallis, Jörg Roth, Vizepräsident SRK Kanton Bern, Edith Schreyer, Samaritervereinigung der Stadt Bern, Urs Winkler, Präsident SRK Bern-Oberland
- Delegierte AV SSB: 38
- Kader KBS: 15

1. Wahl der Stimmenzähler / der Stimmenzählerinnen

Gewählt werden Friedli Hedi, SV Oberdiessbach, Kunz Barbara, SV Eggwil, Zürcher Markus, SV Trubschachen, Burri Brigitte, SV Pieterlen, Trachsel Raphaela, SV Arni

2. Genehmigung

a. der Protokolle der ausserordentlichen und der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 5. Mai 2012 in Murgenthal

Die Protokolle der ausserordentlichen und der 92. Delegiertenversammlung werden einstimmig genehmigt.

b. der Jahresberichte 2012 über die Tätigkeiten des Kantonalverbandes

Der Tätigkeitsbericht sowie der Jahresbericht der Präsidentin werden einstimmig genehmigt.

c. der Jahresrechnung 2012

Die Jahresrechnung 2012 schliesst bei einem Ertrag von Fr. 219'018.77 und einem Aufwand von Fr. 222'343.00 mit einem Verlust von Fr. 3'324.23 ab.

Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2012 Fr. 105'493.73.

Markus Hug, Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, erläutert den Revisorenbericht.

Die GRPK beantragt, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung 2012 wird durch die Delegierten einstimmig genehmigt.

3. Entlastung des Vorstandes sowie der Kommissionen

Die Delegierten stimmen dem Antrag der GRPK zu, den Vorstand, die Fiko, die AWK und die GRPK zu entlasten.

4. Festsetzung der Jahresbeiträge des

a. Kantonalverbandes für die Jahre 2013 und 2014

Der vom Kantonalvorstand vorgeschlagene Jahresbeitrag für die Jahre 2013 und 2014 von Fr. 5.– pro Vereinsmitglied wird einstimmig genehmigt.

b. Schweizerischen Samariterbundes für das Jahr 2014

Die Delegierten stimmen folgendem Vorschlag zu:

- Sockelbeitrag pro Samariterverein von Fr. 50.–
- Erhöhung des Mitgliederbeitrages um Fr. 5.–

Der Jahresbeitrag, der Sockelbeitrag und der Mitgliederbeitrag der Samaritervereine werden über die Regionalverbände erhoben.

5. Beschlussfassung über

- die Regelung des Verteilschlüssels der Samaritersammlung:** Es wurde folgendem Vorschlag für das Jahr 2014 zugestimmt:
SSB: 25 % (vorgegeben durch den SSB)
KBS: 30 % (wie bisher)
Samaritervereine: 45 % (wie bisher)
- die Kompetenzsumme des Kantonalvorstandes:** Die Kompetenz-summe von Fr. 3'000.– wird einstimmig genehmigt.
- den Voranschlag 2013:** Dem Voranschlag 2013 wird einstimmig zugestimmt. Frage von Edith Rentsch, SV Affoltern: *Darf an der Delegiertenversammlung über ein laufendes Budget abgestimmt werden?* Gemäss Markus Hug, Mitglied GRPK, ist es erlaubt, darüber abzustimmen.

6. Genehmigung des Tätigkeitsprogrammes 2013 /2014

Dem vorgelegten Tätigkeitsprogramm wird einstimmig zugestimmt.

7. Wahlen

Die Wahlen erfolgen nach den Statuten. Gewählt werden:

die Präsidentin des Kantonalverbandes für die Jahre DV 2013 bis DV 2017

Doris Wolf

die übrigen Mitglieder des Kantonalvorstandes für die Jahre DV 2013 bis DV 2017

Rolf Imhof, Leiter Fachgruppe Jugendarbeit

Kurt Locher, Leiter Aus- und Weiterbildungskommission

Fritz Marthaler, Leiter Fachgruppe Partnerschaften

restliche vakante Vorstandsmitglieder

die ständigen Mitglieder der Finanzkommission für die Jahre DV 2013 bis DV 2017

Hermann Grünig, Kassier

Kurt Locher, Leiter AWK Finanzen

Suzanne Röthlisberger, Ressort Samaritersammlung

die ständigen Mitglieder der Aus- und Weiterbildungskommission für die Jahre DV 2013 bis DV 2017

Therese Bähler (RV Oberland)

Peter Mathys (RV Oberaargau)

André Roggli (RV Mittelland)

Andrea Schmid (RV Seeland)

Erika von Ins (RV Emmental)

der Leiter sowie weitere Mitglieder der GRPK für die Amtszeit bis DV 2015

Urs Marti, Leiter

Otto Eichenberger, Mitglied

die Abgeordneten

Kantonalvorstand: Doris Wolf, Suzanne Röthlisberger. *Ersatz-Delegierter: Kurt Locher.*

Regionalverband Bern-Emmental: Elisabeth Aeschlimann, Rolf Imhof, Silvia Moser, Sonja Niederhauser, Martin Nyffenegger, Christine Wüthrich, Margrith Zimmermann. *Ersatz-Delegierte: Annemarie Graf, Sandra Siegenthaler, Brigitte Strahm, Rudolf Tschanz, Therese Wegmüller, Sophie Zurbuchen.*

Regionalverband Bern-Mittelland: Ida Aeschlimann, Peter Gurtner, Monika Kammermann, Silvia Leuenberger, Erica Nobs, Edith Schreyer, Manfred Schulz, Emanuel Sturny. *Ersatz-Delegierte: Katharina Hebeisen, Brigitte Stuber Eicher, Anita Zurbrugg.*

Regionalverband Bern-Oberaargau: Arthur Badertscher, René Hofer, Bruno Marti, Fritz Schönmann, Ursula Uhlmann. *Ersatz-Delegierte: Peter Mathys, Ruth Meister-Spichiger.*

Regionalverband Bern-Oberland: Therese Bähler, Walter Freudiger, Alfred Gerber, Jakob Lehnerr, Wilhelm Müller, Emma Rossi, Marianne Sommer, Helena Steiner, Hanspeter Tschanz, Fritz Wiederkehr, Elsa Wittwer, Lukas Zaugg. *Ersatz-Delegierte: Beatrice Bühler, Angela Hiltbrand, Ruth Hostettler, Emilia Lubasch, Andreas Wenger.*

Regionalverband Bern-Seeland: Christine Kofmel, Marianne Probst, Rösli Schneider, Margrit Spahr, Katharina

Ulrich, Annemarie Weibel. *Ersatz-Delegierte: Bruno Diethelm, Thomas Nalop, Ruth Weibel.*

8. Ehrungen, Ernennung von Ehrenmitgliedern

Mit Dank verabschiedet werden:

- Thorolf Einfeldt, Leiter AWK, Bereich Finanzen (2009 - 2013)
- Silvia Friedli, Präsidentin RV Seeland
- Peter Mathys, Präsident RV Oberaargau
- Wilhelm Müller, Leiter Fachgruppe Regionalverbände (2010 - 2013) und Präsident RV Oberland
- Brigitte Strahm, Leiterin AWK, Bereich Technische Ausbildung (2006 - 2013)
- Emanuel Sturny, Leiter Finanzkommission (2011 - 2013)
- Christine Tschanz, Instruktorin
- Eva Wegmüller, Instruktorin

Begrüsst werden:

- Hermann Grünig, Kassier KBS
- Irène Landmesser, Koordination OE
- Jakob Lehnerr, Präsident RV Oberland
- Bruno Marti, Präsident RV Oberaargau
- Monika Walter, Präsidentin RV Seeland

9. Beschlussfassung über Anträge des Vorstandes und der Aktivmitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

10. Bestimmen des Versammlungsortes der DV 2014

Die Delegiertenversammlung 2014 findet am Samstag, 26. April 2014 in Arni statt.

11. Mitteilungen, Wünsche und Anregungen

- Der nächste Samariter-Jugend-Tag (Samjuta) findet am Samstag, 7. Juni 2015 in Langnau statt.
- Ein Lollipop auf Schweizer Tournee: Mit einer Strassenaktion will der Schweizerische Samariterbund gemeinsam mit den Vereinen für die Samaritersache werben. An gut frequentierten Plätzen soll mit Hilfe von roten Lollipops und roten Zebrastrreifen die Bevölkerung auf die Samariter aufmerksam gemacht und so neue Mitglieder gewonnen werden. Dieses Ausstellungsmaterial kann beim Schweizerischen Samariterbund bezogen werden.
- Renato Lampert, Mitglied des Zentralvorstandes, überbringt Grüsse des Schweizerischen Samariterbundes und weist auf diverse Anlässe zum 125-Jahr-Jubiläum des SSB hin.
- Doris Wolf dankt im Namen aller dem Samariterverein Brienzwiler für die hervorragende Organisation der Delegiertenversammlung sowie der Gemeinde Brienzwiler, welche die ganze Infrastruktur zur Verfügung gestellt hat.
- Andres von Bergen, Präsident des Organisationskomitees des Samaritervereins Brienzwiler, dankt den Samaritern für die tolle Organisation und die gute Zusammenarbeit und den vielen Sponsoren für die Tombola. Ebenfalls dankt er allen Helferinnen und Helfern.

Abschluss: 17.45 Uhr



Doris Wolf, Präsidentin



Suzanne Röthlisberger, Sekretärin

Aktivitätenplanung 2014 / 2015

Einsatz im Dienste der Gemeinschaft

Wir gratulieren Mit der Henry-Dunant-Medaille werden 2013 geehrt



Samaritervereine		Huttwil u. Umgebung	Therese Nyffeler Urs Rentsch
Affoltern i.E.	Anita Ryser-Enzler	Jegenstorf u. Umgebung	Vreni Aeberhard
Arch	Maria Sollberger	Konolfingen u. Umgebung	Hans Rügsegger
Bannwil	Eva Salvisberg	Koppigen u. Umgebung	Anton Brand Anita Christen-Flückiger
Biel-Madretsch	Konstanze Schären Barbara Moret	Krauchthal	Manuela Haldemann Verena Hausheer
Biglen	Margrit Rindlisbacher	Langnau i.E.	Therese Graber
Blumenstein u. Umgebung	Veronika Tanner	Laupen	Rosemarie Schorro
Bolligen	Margrit Kremsa	Lyss	Dieter Trunk Anita Brönnimann
Boltigen	Silvia Imobersteg Heinz Wittwer Annakatharina Müller	Meinisberg	Jeannette Wanner
Brienz und Umgebung	Mario Bachmann	Meiringen	Marlies Maurer
Büren an der Aare	Madeleine Wälti Ruth Nydegger	Münchenbuchsee	Franziska Morand
Diemtigal	Christine Erb	Niederscherli u. Umgebung	Erica Nobs
Eriz	Vreni Fahmi Andres Wanzenried	Oberbipp, Rumisberg + Farnern	Johanna Müller Ernst Anderegg
Fraubrunnen	Elsbeth Eicher Dora Luder Susanna Bürgi Iris Angele	Rapperswil	Margrit Pfister-Kobi
Gampelen	Alfred Dähler	Reichenbach	Andreas Bühler
Goldwil-Schwendibach	Barbara U. Wenger Barbara Roth	Röthenbach i.E.	Elisabeth Aeschlimann
Grindelwald	Claude Buttlinger	Roggwil	Barbara Ammann Sonja Gloor
Heimberg	Beatrice Schenk	Saanenland	Anne-Lise Würsten Walter Reichenbach Roland Würsten Roland Mösching
Herzogenbuchsee u. Umgebung	Ruth Ingold-Leuenberger Doris Burren-Streit		
Homburg	Judith Gafner Marianne Neuhaus		

Die Henry-Dunant-Medaille ist die höchste Auszeichnung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Sie wird an Mitglieder der Bewegung verliehen für besondere Verdienste von internationaler Bedeutung im Dienste des Roten Kreuzes oder des Roten Halbmondes.

Der Schweizerische Samariterbund ehrt die Aktivmitglieder seiner Vereine, Mitglieder der Verbandsvorstände und in besonderen Fällen auch andere Persönlichkeiten, die sich bei der Entwicklung und beim Ausbau des Samariterwesens hervorragende Verdienste erworben haben.

Sigriswil	Barbara Kämpf	Trub	Anni Zaugg
Siselen-Finsterhennen	Marianne Probst-Bieri	Ursenbach	Ingrid Jost
Spiez	Markus Rothermann	Uttigen	Vreni Zosso Adelheid Baumgartner
Sumiswald	Kathrin Glauser	Wiedlisbach	Rita Wehri
Schwanden i.E.	Christine Wüthrich Ruth Walther	Wohlen-Meikirch	Gisèle Rüeeggger Beat Perren
Thunstetten-Bützberg	Marianne Hunziker René Hofer	Zweisimmen	Christine Stucki

Vereinsjubiläen 2014

Gemeldeter Stand: 17.01.2014

75 Jahre Koppigen u. Umgebung

125 Jahre Thun
Wichtrach



Erste Hilfe ist leicht zu lernen

Erste-Hilfe-Wissen gehört zur Allgemeinbildung

Laien können einem Verunfallten oder plötzlich Erkrankten wirksam helfen, wenn sie die lebensnotwendigen Massnahmen richtig und schnell einsetzen. In den Kursen der Samaritervereine wird viel praktisch geübt. So lassen sich die Grundtechniken der Nothilfe leicht einprägen.

Nothilfekurs	Das ABCD der Lebensrettung
Kurse Reanimation (BLS-AED)	Die Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung inkl. AED lernen

Modernes Kursangebot

Die Kurse der Samaritervereine werden regelmässig inhaltlich erneuert. Sie entsprechen den neusten Erkenntnissen der Medizin. Die Kursleiter der Samaritervereine bilden sich regelmässig weiter.

Samariterkurs	Grundkenntnisse über Alltagskrankheiten
Notfälle bei Kleinkindern	Ein Kurs für Eltern, Grosseltern und alle, die oft mit Kindern zu tun haben.
Notfälle beim Sport	Erste Hilfe bei Unfällen und Krankheiten während des Sportes

Weitere Angaben zu den entsprechenden Kursen finden Sie unter www.samariter-bern.ch

Kursangebot 2014 Vereinsleiterschulung

Datum	Ort	Zeit
10./11. Mai	Spiez, Kirchgemeindehaus	09.00 - 18.00 Uhr
20./21. Juni	Gurmels, Pfarrschür Gurmels	19.30 - 22.30 Uhr
22./23. November	Spiez, Kirchgemeindehaus	08.30 - 17.00 Uhr



Kursinhalt

Schweizerischer Samariterbund (SSB)

Geschichte und Aufgaben des SSB, Freiwilligenarbeit im SSB, Rechtsform, Vereins- und Verbandsstrukturen, Partner-Organisationen, Dienstleistungsangebot des Zentralsekretariats.

Einführung in Marketing

Bedeutung des Begriffes Marketing, Marketinginstrumente und Marketingaktionen, Anwendung der Marketinginstrumente.

Nachwuchsförderung

Motivation für die Mitarbeit im Samariterverein, Nachwuchsförderung, Formen und Angebote des Einbezugs von Kindern und Jugendlichen im SSB, Karriere im SSB, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im SSB.

Teilnehmer

mindestens 10

Kosten

Fr. 250.- inkl. Verpflegung, Kursunterlagen

Kursleitung

Instruktoren OE SSB (VLI)

Anmeldung

bis 14 Tage vor Kursbeginn

Die Anmeldungen sind verbindlich.

Bei kurzfristiger Absage wird ein Bearbeitungsgebühr von Fr. 30.- verrechnet, bei Nichterscheinen 100 % des Kurspreises.

Auskunft für Kurse Mai / November

Landmesser Irène

E-Mail: i.landmesser@bluewin.ch

Auskunft für Kurs Juni

Perler Cornelia

Mobil: 079 687 16 12



Daten aus den Regionalverbänden

Delegiertenversammlungen 2014

Emmental	Freitag,	28. März	Affoltern
Mittelland	Samstag,	22. März	Worb
Oberaargau	Freitag,	21. März	Roggwil
Oberland	Samstag,	15. März	Spiez
Seeland	Samstag,	29. März	Leuzigen

Präsidentenkonferenzen 2014

Emmental	Dienstag,	4. November	Zollbrück
Mittelland	Dienstag,	4. November	Vechigen
Oberaargau	Mittwoch,	12. November	Region
Oberland	Freitag,	7. November	Region
Seeland	Mittwoch,	26. November	Aarberg

OVKW SSB für KL/TL/Assistenten 2014 (Visualisierung / Sportverletzungen)

Emmental	Samstag,	3. Mai	Langnau
Mittelland	Samstag,	8. November	Münsingen
Oberaargau	Samstag,	12. April	Aarwangen
Oberland	Samstag,	25. Oktober	Spiez
	Sonntag,	26. Oktober	Spiez
Seeland	Samstag,	6. September	Ins

VKW RV für KL/TL/Assistenten 2014

Emmental	Samstag,	1. November	Langnau
Mittelland	Samstag,	29. März	Münsingen
	Samstag,	24. Mai	Münsingen
Oberaargau	Samstag,	8. November	Aarwangen
Oberland	Samstag,	6. September	Spiez
Seeland	Samstag,	24. Mai	Ins

Daten aus den Regionalverbänden

Reanimation Lehrer Repetition 2014

Emmental	Samstag,	1. November	Langnau
Mittelland	Mittwoch,	14. Mai	Schwarzenburg
	Montag,	16. Juni	Bümpliz
	Dienstag,	26. Juni	Gümligen
	Montag,	25. August	Münsingen
	Mittwoch,	17. September	Allenlütten
	Donnerstag,	6. November	Münsingen
Oberaargau	Donnerstag,	28. August	Aarwangen
	Freitag,	29. August	Aarwangen
Oberland	Samstag,	3. Mai	Spiez
	Sonntag,	4. Mai	Spiez
Seeland	Samstag,	8. November	Ins

Orientierungsveranstaltungen KL/TL/Assistenten 2014

Emmental	Dienstag,	11. Februar	Zollbrück
Mittelland	Freitag,	16. September	Schwarzenburg
Oberaargau	Freitag,	09. Mai	Rohrbach
Oberland	Mittwoch,	19. Februar	Wimmis
Seeland	Mittwoch,	29. Januar	Aarberg

Fachtechnisches Vorbereitungselement 2014

Für alle	RV	Samstag,	17. Mai	Langnau i.E.
		Samstag,	13. September	Langnau i.E.

Übung Postendienst 2014

Mittelland	Samstag,	29. März	Münsingen
Seeland	Samstag,	18. Oktober	Aarberg

Gesamtübersicht Daten SSB 2014 / 2015

Samariterbund 2014

25.01. - 26.01.	Ausbilder ZO Tagung - Jugendleiter
01.02. - 02.02.	Ausbilder ZO Tagung - Erwachsenenbildung
22.02.	Tagung der Beauftragten für Jugendarbeit
22.02. - 23.02.	Kadertagung I
01.03. - 02.03.	Jugendleiter-Weiterbildung, Frühlings-Weekend
15.03. - 16.03.	Konferenz der Kantonalverbandspräsidenten
08.05.	Weltrotkreuztag
29.05. - 01.06.	Jugendleiterkurse I - IV
30.05. - 01.06.	FamExpo, Kinder- und Familienmesse
07.06. - 09.06.	Pfingstlager Help Samariterjugend
21.06.	Abgeordnetenversammlung in Uzwil
27.06. - 28.06.	Rotkreuzversammlung
04.07.	Konferenz für Aus- und Weiterbildung
25.08. - 06.09.	Samaritersammlung
09.09.	Infotreff OV-Verantwortliche Stufe Verein
13.09.	Internationaler Tag der ersten Hilfe
20.09.	Tagung der Beauftragten für Samaritersammlung und Marketing / Kommunikation
25.10.	Tagung der Beauftragten für Jugendarbeit
25.10.	Orientierungsveranstaltung Stufe Kantonalverband
01.11. - 02.11.	Jugendleiter-Weiterbildung, Herbst-Weekend
15.11.	Herbstkonferenz
04.12.	Tag der Ehemaligen

Samariterbund 2015 - provisorisch

21.02. - 22.02.	Kadertagung I
07.03. - 08.03.	Jugendleiter-Weiterbildung, Frühling-Weekend
14.03. - 15.03.	Konferenz der Kantonalverbandspräsidenten
08.05.	Weltrotkreuztag
14.05. - 17.05.	Jugendleiterkurse I - IV
23.05. - 25.05.	Pfingstlager Help Samariterjugend
20.06.	Abgeordnetenversammlung
26.06. - 27.06.	Rotkreuzversammlung
07.11. - 08.11.	Jugendleiter-Weiterbildung Herbst-Weekend
14.11.	Herbstkonferenz
03.12.	Tag der Ehemaligen

Samariterjugendtag (SAMJUTA)

Im Januar 2013 stellte der Leiter der Fachgruppe Jugend des KBS dem Vorstand des Samaritervereins Langnau i.E. das Konzept des **Samjuta** vor.

Weil der Samariterverein Langnau i.E. bald sein 125-jähriges Bestehen feiert, haben sich die Mitglieder des Vereins bereit erklärt, diesen Grossanlass am **7. Juni 2015** durchzuführen. Schliesslich gibt es nicht Grossartigeres, als die Freude über ein solches Jubiläum zusammen mit Kindern, Jugendlichen und Familien aus der nahen Umgebung und der ganzen Schweiz zu teilen! Anfangs März hat ein fünfköpfiges OK begonnen, erste Vorbereitungen für den **Samjuta** zu treffen. Das Programm soll Helpmitglieder, Samariterinnen und Samariter, sowie interessierte und neugierigen Kinder, Jugendliche und Familien ansprechen, die sich vergnüglich in erster Hilfe messen wollen. Auf dem geplanten Wettkampfparcours, der durch ganz Langnau i.E. und die nahe Umgebung führt, gibt es sechs Arbeitsposten zu absolvieren, bei denen fachkundliches Wissen auf spielerische Weise getestet oder erlernt wird. Gestartet wird in unterschiedlichen Kategorien und Gruppen, die aus maximal 6 Personen bestehen. Während und nach den Wettkämpfen lädt auf dem Start- und Zielgelände ein attraktives Rahmenprogramm zum Mitmachen und Verweilen ein. Die Ludotheke sorgt für Spiel und Spass auf dem Sportgelände des Sekundarschulhauses. Die SCL Young-Tigers rennen mit und zeigen Jung und Alt, wie man Tore macht. Weil auch Globi gerne Erste Hilfe leistet, will er sich den **Samjuta** nicht entgehen lassen.



Durch den Anlass wird uns der Sportreporter Adrian Wicky führen.

Weil ein solches Grossereignis einen hohen finanziellen Aufwand mit sich bringt, beginnt das OK ab März 2014 mit der Suche nach Sponsoren. Neben den Samaritervereinen des KBS sollen sich besonders grosse Firmen an der Finanzierung des Anlasses beteiligen. Um den **Samjuta** bekannt zu machen, werden ab März 2014 Flyer an Samaritervereine, Helgruppen und Jugendorganisationen in der ganzen Schweiz versandt. Zudem sind Mitglieder des OK's an den Delegiertenversammlungen, Konferenzen und Tagungen präsent und informieren über den Anlass. Das Ziel ist es, den erwarteten 300 bis 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen erlebnisreichen Tag mit spannenden Wettkämpfen zu bieten und damit der Region für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen in die Arbeit der Samariterinnen und Samariter zu danken. Der **Samjuta** dient schliesslich als Werbefläche, um die Vereinsarbeit bekannter zu machen.

Manuela Grossmann, OK-Sekretärin



Feldübung in Wyssachen

SAMJUTA 2015

- Beschreibung:** Postenlauf im Dorf Langnau und im Gemeindegebiet.
Geschicklichkeits- und OL-Posten für Kinder, Jugendliche und Familien.
- Teilnehmer:** Gruppen von 3-6 Teilnehmern
Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre
Gruppen mit Kindern bis 12 Jahren müssen von einer erwachsenen Person begleitet werden
Familie: Maximal 2 Erwachsene.
- Laufzeit inkl. Postenarbeit:** maximal 2.5 Stunden
- Kategorien:**
- 1 Familie und Plausch
2-3 Gehkilometer
nur Postenbewertung
 - 2 Familie und Kinder und Jugendliche
4 Leistungskilometer
Postenbewertung
Auf Wunsch auch Laufzeitbewertung
 - 3 Jugendliche und sportliche Erwachsene
6 Leistungskilometer
Posten- und Laufzeitbewertung,
- Besammlug:** Sonntag, 07.Juni 2015
Startzeit 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr.
Die genaue Startzeit und weitere Informationen werden den Gruppen nach der Anmeldung bekanntgegeben.
- Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.
- Rangverkündigung:** ca. 16.00 Uhr
- Verpflegung:** Hamburger und Hotdog
Backwaren
- Startgeld:** Fr. 5.00 pro Person
Im Startgeld inbegriffen ein T-Shirt und eine Zwischenverpflegung
- Unterhaltung:** Globi, Kinderschminken, Spiele mit Ludothek-Team, Harassen-Klettern, Gumpischloss und vieles mehr...
- Versicherung:** Ist Sache der Teilnehmer
- Kontaktadresse/
Anmeldung:** Katharina Grossmann
Bad 505
3551 Oberfrittenbach
034 402 44 48
Mail: grossmann.oberfrittenbach(ät)bluewin.ch
www.samariter-langnau-ie.ch



Kader- und Spezialistentagungen

Seminar KBS 2014

Datum:	Samstag, 11. Oktober 2014 , Restaurant Adler in Sigriswil
Adressaten:	Mitglieder Kantonalvorstand KBS und Präsidenten der Regionalverbände sowie je nach Thema Mitglieder der Kommissionen (AWK, Fiko, etc.) Fachspezialisten nach Bedarf

Anlässe, Tagungen Psychologische Nothilfe

Daten Leitungsteam und weiteren Arbeitsteams PNH KBS	<ul style="list-style-type: none"> • Je nach Bedarf
Daten Einsatzgruppe PNH KBS - Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen - alle Peers	<ul style="list-style-type: none"> • Donnerstag, 19. Juni 2014, 19.00 - ca. 22.00 Uhr Thema: „Stressbewältigung und Mobilisation der eigenen Ressourcen im Einsatz und nach einem ausserordentlichen Ereignis“ • Samstag, 22. November 2014, ganzer Tag Themen: „Empathie, Förderung psychosozialer Kompetenz“ „Gewalt - Soziologie der Gewalt - häusliche Gewalt“ <p>Diese beiden Daten sind durch die Peers zu reservieren. Die Teilnahme ist obligatorisch!</p>
Auskunft erteilt:	Philipp Manco, Robinsonweg 34, 3006 Bern ☎ 079 751 51 66 E-Mail: philipp.manco@stud.phbern.ch Sowie Ansprechpersonen der Regionen Siehe Internet: www.samariter-bern.ch

Um erfolgreich zu arbeiten ist Weiterbildung ein MUSS!

Wichtige Daten, Fakten



Kantonalvorstand

Wolf Doris, Kleindorf 345, 3762 Erlenbach - Kantonalpräsidentin
 Locher Kurt, Dornhaldestrasse 40, 3627 Heimberg - Leiter Aus- und Weiterbildungskommission
 Lehnherr Jakob, Haslistrasse 28, 3752 Wimmis - Leiter Fachgruppe Regionalverbände
 Marthaler Fritz, Wasserstrasse 16, 2502 Biel - Leiter Fachgruppe Partnerschaften
 vakant - Leiter Finanzkommission
 Imhof Rolf, Sonnheimstrasse 28, 3415 Rüegsauschachen - Leiter Fachgruppe Jugendarbeit
 Röthlisberger Suzanne, Fuhren 35, 3535 Schüpbach - Sekretariat / Stabsaufgaben

Regionalpräsidenten

Bern-Emmental	Liechi Beat, Gantrischweg 12, 3508 Grosshöchstetten
Bern-Mittelland	Brussato Danielle, Aarweg 2, 3110 Münsingen - nach Wahl DV
Bern-Oberaargau	Marti Bruno, Inseli 3, 4932 Lotzwil
Bern-Oberland	Lehnherr Jakob, Haslistrasse 28, 3752 Wimmis
Bern-Seeland	Walter Monika, Kappelenstrasse 40, 3270 Aarberg

Aus- und Weiterbildungskommission

Leiter AWK	Locher Kurt, Dornhaldestrasse 40, 3627 Heimberg
Finanzen ED	Einfeldt Thorolf, Rothornstrasse 1, 3855 Brienz
RV Oberland	Bähler Therese, Speck 103, 3631 Höfen b. Thun
RV Oberaargau	Mathys Peter, Lindenacker 2, 4933 Rütshelien
RV Mittelland	Roggli André, Bundsacker 509, 3154 Rüscheegg-Heubach
RV Emmental	Von Ins Erika, Jucken 364, 3326 Krauchthal
RV Seeland	Schwab-Bangerter Silvia, Sandhubel 27, 3257 Ammerzwil
Organisationsentwicklung	Landmesser Irène, Schriederstrasse 57, 3858 Hofstetten

Finanzkommission

Leiter	vakant
Kassier	Grünig Hermann, Dicknaustrasse 19, 3380 Wangen an der Aare

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Leiter	Marti Urs, Schwarze Gasse 1, 3752 Wimmis
Mitglied	Eichenberger Otto, Hohfuhrenweg 7, 3250 Lyss
	Hug Markus, Käsereistrasse 8, 4922 Thunstetten
	Neuhaus Sylvia, Rebhaldeweg 3, 3472 Wynigen

Fachgruppe Jugendarbeit

Leiter	Imhof Rolf, Sonnheimstrasse 28, 3415 Rüegsauschachen
--------	--

Fachgruppe Partnerschaften

Leiter	Marthaler Fritz, Wasserstrasse 16, 2502 Biel
KSD / Rettungswesen	Isenschmid Therese, Untere Wart 7, 3600 Thun
Psychologische Nothilfe	Manco Philipp, Robinsonweg 34, 3006 Bern

Präsidentinnen und Präsidenten der Samaritervereine

Siehe Adressverzeichnis im Internet KBS - Regionen und Samaritervereine haben auch eigene Web-Sites

Verbandsadresse

Kantonalverband Bernischer Samaritervereine, Geschäftsstelle, Fuhren 35, 3535 Schüpbach,
 ☎034 497 27 78 📠034 497 27 79, E-Mail: info@samariter-bern.ch / www.samariter-bern.ch

Postcheckkonto

30-4287-3

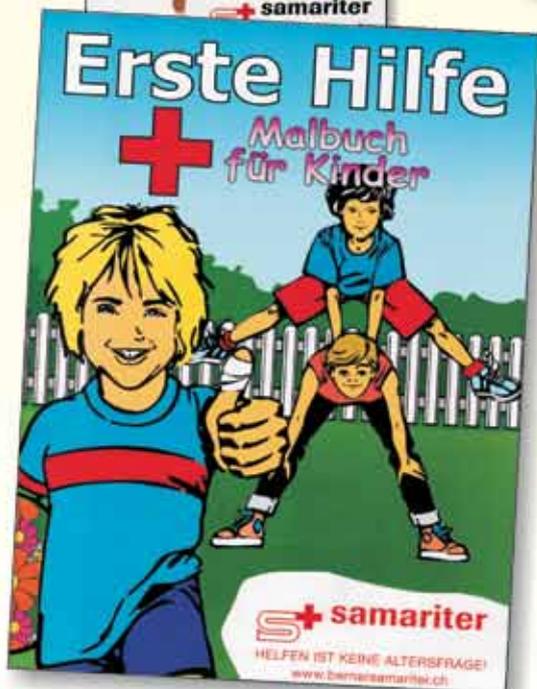
Sitz

Bern

Status

Vereine nach Art. 60ff ZGB, politisch und konfessionell neutral

**Solange Vorrat:
jetzt bestellen!**



**Helfen ist keine Altersfrage!
Ich danke Ihnen herzlich für Ihren
Einsatz und für Ihre Unterstützung!**

Herzlichst, Ihr Thomas Fuchs

Präsident der Samaritervereinigung
Stadt Bern und Umgebung



Talon hier ausschneiden

Bestellschein

	Preise exkl. Porti
___ Expl. Malbuch mit einem Set Stifte	CHF 2.--
___ Expl. Gefüllte Samariter-Tasche aus Leder	CHF 20.--
___ Expl. Schlüsselanhänger Samariter-Bärli	CHF 5.--
___ Expl. Broschüre «Grosse Hilfe auch in kleinen Fällen»	CHF 5.--
___ Expl. Broschüre «Erste Hilfe im Haushalt»	CHF 5.--
___ Expl. Broschüre «Do-it-yoursafe»	CHF 5.--
___ Expl. Broschüre «Beherzt helfen»	CHF 5.--
___ Expl. Broschüre «Hilfe unterwegs»	CHF 5.--

- Ich will Samariter-Mitglied werden!
- Ich möchte die Berner Samariter finanziell unterstützen. Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein zu.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Einsenden, faxen
oder mailen an:

Samaritervereinigung der Stadt Bern, Thomas Fuchs
Niederbottigenweg 101, 3018 Bern
Fax 031 981 39 82, E-Mail: samariter@gmx.ch

QCPR®: Qualifizierte CPR rettet Leben.

EINFÜHRUNGS-AKTION

10 % RABATT

auf jede Bestellung eines neuen
QCPR oder First Aid Modells



Zu jedem Modell der neuen
Resusci Anne QCPR erhalten Sie einen
SkillGuide im Wert von CHF 86.-
gratis dazu



Neuheit!

Bestellen Sie den aktuellen Prospekt!

Aktion gültig bis 30.04.2014 - nicht kumulierbar mit anderen Aktionen